Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruhn. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

№ 54. Montag, 9. März 1891. (Franziska.) XVIII. Jahrgang.

):(Eine socialpolitische That

wird uns aus Frankreich gemeldet, die, obwohl erst in kleinen Anfängen, uns dennoch von großer principieller Bedeutung und der Beachtung werth scheint. Mit dem Namen „Société des propriétaires chrétiens" („Gesellschaft christlicher Besitzer") hat sich nämlich ein Verein von Besitzern beweglichen und unbeweglichen Eigenthumes gebildet. Der Zweck dieses Vereines besteht darin, das den Mitgliedern zugehörige Eigenthum in christlicher Weise zu verwalten. Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei gleich hier gesagt, daß es sich nicht etwa um eine Art christlichen Communismus handelt; es übernimmt vielmehr jedes Mitglied für sich die Pflichten, welche nach christlichen Grundsätzen dem Eigenthümer obliegen, gleichviel, ob dieselben durch das bürgerliche Gesetz vorgesehen und sanctionirt sind oder nicht.

Wer einen Blick in den heutigen Geschäftsverkehr wirft, der findet in demselben fast jegliche Spur christlicher Grundsätze erloschen. Das selbstsüchtige Manchesterthum hat das „eigne Ich und dessen Vortheil" an die Stelle der von unserm Herrgott gegebenen Gesetze gestellt. Aus diesem Principe ist alsdann in gleichem Schritte, wie man auf geistiger Seite den Unglauben verbreitete, das sociale Elend unserer heutigen Tage entstanden. Der treffliche katholische Satyriker Dr. Sebastian Brunner hat bereits in seinem anfangs der vierziger Jahre geschriebenen Werkchen „Der Nebeljungen Lied" ein Zukunftsbild entworfen. Er zog damals aus dem Drange der Zeit noch eigenen Vortheil, aus der Freiheit, die man der Verkündigung des Unglaubens, der freien Sittengesetze gewährte, die folgerichtigen Consequenzen. Das Bild, was damals Brunner für die kommende Zeit entwarf, es ist in den heutigen Tagen eingetroffen. Das Capital, unrecht verwaltet, hat Unterdrückte hervorgerufen. Die systematische Entfremdung des Volkes von christlichem Glauben und Sitte hat diese Unterdrückten auch die Schranken des bürgerlichen Gesetzes mißachten gelehrt und so erzog man die Socialdemokratie mit dem Grundsatze „Ni Dieu, ni maître" („Kein Gott, kein Gebieter.") „Wollen wir die Zeit bessern, so bessern wir uns selbst". Das ist der Grundsatz, der uns einzig in dieser Zeit sichern kann. Bessern wir uns selbst, so werden wir wenigstens den Sturm, wenn er ausbrechen sollte, ertragen; bessern wir uns, so werden wir durch unser Beispiel zugleich Andere bessern. In Beherzigung dieses Grundsatzes ist auch die französische Gesellschaft christlicher Eigenthümer entstanden. Sie faßt das Uebel frischer Hand bei der Wurzel an. Sie will den Geschäftsverkehr wieder christlich gestalten, welcher mit seinen jetzigen eigennützigen Grundsätzen die Unzufriedenheit, den Boden der Socialdemokratie bereitet. Die sociale Frage oder sagen wir die socialdemokratische Agitation hat zwei Seiten, einmal die materielle Unzufriedenheit, welche ihr die Massen in die Arme treibt und alsdann die geistige, welche sich im Zerfall mit dem Christenthum documentirt, welch' letztere besonders den Zuläufern die Brücke zum Rückzug zu Frieden und Glück abschneidet. So verschieden nun auch Geist und Materie sind, so gehen beider Interessen eng Hand in Hand; es erklärt sich dies leicht aus der menschlichen Natur, welche beide Elemente zum Leben verbindet.

Daraus erklärt sich auch leicht, daß das Christenthum sich nicht nur auf den Geist beschränken muß, denn im Geiste allein besteht nicht das Leben, sondern daß es auch in den engverbundenen materiellen Interessen sein Wort mitzureden hat. So muß das Christenthum denn das ganze menschliche Leben wie ein sich überall mittheilender Sauerteig durchziehen, und nicht zuletzt den Handel und den Verkehr.

Geben wir nun aus den Statuten der neugegründeten Gesellschaft noch einige Auszüge, welche die Mittel und Wege andeuten, auf welchen dieselbe die segensreiche Bahn zur christlichen Wiedergeburt der Geschäftswelt wandeln will.

„Kehre erst vor der eignen Thüre", und bestelle dein Haus fein säuberlich, wenn du willst, daß auch andere Einsicht und Muster davon nehmen sollen. So verlangen die Mitglieder von dem eignen Heim, daß die Familienväter ihre Kinder zu soliden Christen und guten Dienern des Vaterlandes heranbilden. Nächst den Kindern trifft die Sorge die Dienstboten. Dieselben gut zu behandeln, zu überwachen, zu unterstützen und zu beschützen, wird als strenge Pflicht erkannt. Eine weitere Pflicht umfaßt die Angestellten, Lehrlinge, Gesellen, Arbeiter und Geschäftsangestellte 2c. Dieselben sollen nicht lediglich als Untergebene sondern als Mitglieder der Familie betrachtet werden. Alsdann eingehend auf den geschäftlichen Verkehr will man bei Betheiligung an industriellen Unternehmungen alle diejenigen Verpflichtungen auf sich nehmen, welche nach christlicher Auffassung in moralischer und materieller Hinsicht mit den Geschäften, an denen man sich betheiligt, verknüpft sind. Erwähnen wir schließlich noch, daß der Verein schon sehr zahlreiche Mitglieder hat, daß er ein eigenes Organ in dem ‚Propriétaire' besitzt.

Geben wir endlich der Hoffnung Raum, daß sich sein Wirken allmälig über weitere Kreise, auf andere Länder, ausdehnen wird. In Deutschland besitzen wir eine ähnliche Vereinigung in dem Verbande „Arbeiterwohl", der gleichfalls ein Organ desselben Namens besitzt. Hier ist der Weg der Rettung aus den socialen Wirrsalen unserer Zeit, möchte das gesammte Vaterland zum eigenen Heile ihn betreten. Ein Anlauf ist gemacht, noch liegen viele Hindernisse im Wege, die Mühe und Arbeit erfordern. Aber nur Mühe und Arbeit erlangen Verdienst. Die Zeit verlangt Opfer, zeige man sich ihrer gewachsen und bringe Opfer!

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 8. März. Den Dreibund zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien sind wir gewohnt als die Gewähr des europäischen Friedens zu betrachten. Der Anschluß des letzteren Landes ist jüngeren Datums, als die Vereinigung der beiden ersteren, welche noch aus den Zeiten der Trippelalliance dieser mit Rußland stammt. Was bei Oesterreich und Deutschland das festeste einigende Band bildet, ist die Stammverwandtschaft und die fast gleiche Lage, welche Interessengemeinschaft mit sich bringt. Anders ist es mit Italien. Die Scheidung des romanischen und germanischen Elementes geht über die Sprachenverschiedenheit hinaus, da ist ein ganz anderer Pulsschlag, der nicht so fühlt, wie wir fühlen. Unsere liberalen Kreise, welche in dem geeinten Italien ein Ding sehen, welches ihrem Haß gegen die kath. Kirche schmeichelt, ersahen in demselben besonders zu des Verfolgers Crispi Zeit, das Schooßkind des Dreibundes, das man besonders pflegen müsse. Nun aber sehen sie ihre Liebesmühe recht übel belohnt, denn die dem gefallenen Francesko Crispi zunächst stehenden Radicalen spotten weidlich auf die deutsche Freundschaft und möchten unserm besten Freunde, den Oesterreichern, am liebsten gleich an's Fell. Sprachen doch dieser Tage im italienischen Parlament mehrere Abgeordnete der Linken gegen den Dreibund und wollten den Text des Vertrages kennen. Die Meisten verlangen, daß Italien neutral bleibe. Ministerpräsident di Rudini erklärte zwar, er werde den Dreibund erneuern, denn er glaube, dies wäre das beste Mittel, den Frieden zu erhalten. Aber nebenbei will er doch ein guter Freund Frankreichs sein. Der ‚Circolo demokratico universitario' in Rom hat beschlossen, nächstens eine große Versammlung aller demokratischen Vereine zu veranstalten, um gegen den Dreibund öffentlich zu protestiren und um zu erwirken, daß die Erneuerung des Dreibundes unmöglich werde. Wie es auch mit Italien kommen mag, Deutschland und Oesterreich, eng verbunden, sind ein Bollwerk, das Allem stand zu halten vermag. Je mehr Italien abbröckelt, um so inniger muß unser Verhältniß zu Oesterreich sich gestalten.

* Der nach Aufhebung des Socialistengesetzes von den Socialdemokraten bei Nachwahlen erwartete „Aufschwung" bleibt überall aus. So ist jetzt konstatirt, daß die socialdemokratische Partei in der soeben im Wahlkreise Sonnenberg vorgenommenen Reichstagsersatzwahl nicht weniger als 700 Stimmen verlor. Gegen das Stichwahlergebniß von 1890 blieb sie mit nicht weniger als 1800 Stimmen zurück. Ihr Candidat unterlag dieses Mal mit 1100 Stimmen Minus gegen den deutschfreisinnigen Candidaten, während er in der Stichwahl 1890 nur ein Minus von 12 St. hatte.

* Der Kaiser hat dem polnischen Reichstags-Abgeordneten v. Koscielski eine hohe Ehre erwiesen und ihm ein Bild geschenkt, auf welchem die Flotte des großen Curfürsten verzeichnet ist. Der Kaiser hat eigenhändig unter jedes Schiff den Namen desselben geschrieben und die Widmung hinzugefügt: „Herrn v. Koscielski für sein mannhaftes Auftreten für Meine Marine, sein dankbarer Kaiser und König."

* Im Abgeordnetenhause ist man von der schnellen Erledigung der dritten Berathung des Einkommensteuer-Gesetzentwurfs überrascht gewesen. Ein gleiches Tempo wird vielfach der zweiten und dritten Berathung des Gewerbesteuer-Gesetzentwurfs und Erbschaftssteuer-Gesetzentwurfs, die beide nach einander erledigt bezw. für das Herrenhaus spruchreif gemacht werden sollen, gewünscht. Falls diese Voraussetzung zuträfe, würde man noch vor dem Beginn der Osterferien auch an die Berathung des Etats herantreten.

* Gegenüber der Meldung des Frankfurter Actionär ist die ‚Börsenztg.' auf Grund zuverlässiger Information in der Lage, auf das Bestimmteste zu versichern, daß dem Reichstag in dieser Session eine Vorlage, betreffend den deutsch-österreichischen Handelsvertrag nicht gemacht werden wird. Vielmehr wird bestätigt, daß die Handelsverträge mit Oesterreich, Italien, der Schweiz u. s. w. im Herbste gleichzeitig vorgelegt und unter einheitlichen Gesichtspunkten behandelt werden sollen.

* Für den Reichstags-Wahlkreis Daun-Prüm-Bitburg ist vom Wahlcomité der Centrumspartei aufgestellt Herr Ed. Nels, welcher bisher schon im Landtage denselben Kreis vertritt.

Sonnenried.

Roman von **Marga Brechten.**

49) (Fortsetzung.)

Am Morgen des folgenden Tages kam Fräulein Adelheid Werner aus den Zimmern der Baronin. Ihre Augen waren geröthet, aber ihr Gesicht trug einen heiteren, fast glücklichen Ausdruck. Sie beeilte sich, um noch vor Mittag zu Hause zu sein und ihrem Bruder Mittheilung von dem Gegenstande ihrer Unterredung mit Felicitas machen zu können. Bill kam ihr nach mit einem großen Veilchenstrauß: „Es wären die ersten, für auf den Heimweg!" sagte er fröhlich.

„Ei, Bill, was gibt's denn mit Dir?" fragte die Dame. „Du siehst ja aus, als ob Du Dich vor Freude gar nicht fassen könntest!"

„Ich auch sehr glücklich sein," stammelte Bill, den bei heftiger Erregung sein gutes Deutsch jedesmal im Stiche ließ; „ich morgen mitgehen dürfen mit Hanna und gnädige Frau, zunächst auf kleine Dorf, dann auf Schiff. Bill sein ihr Diener dann, und vielleicht, daß wir doch noch finden — —"

Hier schluchzte der gute Neger, überwältigt von Sehnsucht und der freudigen Hoffnung, seinen Herrn wieder zu sehen.

Fräulein Adelheid verstand ihn; ihr Herz war voll, und so sagte sie auf sich zeigend, etwas leise zu Bill:

„Tante? Was sein „Tante"? Weiß nicht englische Wort dafür." Sie lachte und stieg die Freitreppe hinab, so leicht und fröhlich, wie ein junges Mädchen.

„Höre, Bill," rief eine Stimme aus der Bibliothek, „Du könntest den Kutscher einmal nach der großen Stallleiter fragen, ich mühe mich auf dem kleinen Ding da vergebens ab, die Vorhänge herunter zu bekommen." Es war Lene, das Hausmädchen, welche mit ihrer Arbeit nicht zu Stande kommen konnte. Dem Befehle der Baronin gemäß, sollte sofort mit den Frühjahrsarbeiten und der Reinigung sämmtlicher Räume begonnen werden. Bill tanzte herbei.

„Ach was, Leiter," sagte er, den kritischen Fall betrachtend. „Bis Leiter da ist, sind auch Vorhänge herunter. Bill klettern gelernt — hat schon im Mastkorb Ausguck gehalten. Tisch dort!"

Lene gehorchte, und so rückten sie zusammen einen alten, mit einem Pulte versehenen Tisch vor das Fenster.

Mit der geschmeidigen Gewandtheit seiner Glieder sprang Bill hinauf und kletterte auf die äußerste Spitze des Pultes, welches er für angeschraubt hielt. Das Mädchen sah vergnügt zu, wie ihr Gehülfe die Gardinen bequem heraus hob und dabei die possirlichsten Gesichter schnitt.

„Du bist geschickt, Bill," sagte sie lachend.

„Du? Mylady's Diener nicht „Du", sondern „Sie" heißen," antwortete er, sich in die Brust werfend, aber entweder hatte sie ihm die schwere Stange zu spät abgenommen, oder er sich zu weit vorgebeugt, kurz, er verlor das Gleichgewicht, das Pult rutschte unter seinen Füßen hinweg und Bill stürzte von der ganzen Höhe herab.

Lene's gellender Hülferuf und der schwere Fall lockten Felicitas herbei; sie sah mit Entsetzen, was vorgefallen, und beugte sich zu dem armen Schwarzen nieder, der anscheinlich leblos und aus einer tiefen Wunde blutend, am Boden lag. Unter ihren Bemühungen kam er auf wenige Augenblicke zum Bewußtsein und sagte traurig:

„Bill jetzt sterben; — wenn Massa wiedersehen, von arm todt Negerbub grüßen."

„Nein, Bill, Du wirst nicht sterben!" rief die junge Herrin und räumte mit eigener Hand die Trümmer des schweren Pultes von dem Armen hinweg, plötzlich stieß sie einen Ruf des Erstaunens aus, denn vor ihr lag ein großer mit Siegeln versehener Umschlag, welcher die Aufschrift trug:

„An meine Gattin Felicitas von Freidorf und meinen Adoptivsohn Ihno von Freidorf."

Es war Baron Herbert's Handschrift und enthielt offenbar das vermißte Document.

19. Capitel.

An Bord der „Meeresbraut."

Leise mondbestrahlte Wellen
Plätschern an des Fahrzeugs Bug,
Das den kühnen Schiffsgesellen
Treu durch alle Meere trug.

Wie er an den Mast sich lehnet,
Deutscher Erde blonder Sohn! . . .
Was wohl seine Seele sehnet
Bei der fremden Lieder Ton?

J. Schwering.

XLII.

Es war Abend und fast völlige Windstille eingetreten. Das Schiff glitt langsam dahin, während die Wellen des Atlantischen Oceans mit eintönigem Geräusche gegen seinen Kiel schlugen.

Die „Meeresbraut" hatte ihren anfänglichen Cours geändert. Von widrigen Winden nach den nördlichen Meeren verschlagen, hatte sie am Cap Walsingham eine gezwungene Rast machen müssen und war lange von allem Verkehre mit der Heimath abgeschnitten gewesen. Die für die Rückreise angesetzte Frist war folglich längst verstrichen, und statt noch einmal südwärts zu segeln, strebte das Schiff nun der englischen Küste zu.

Auf dem Verdeck war es stille. Nur vor der Schiffsküchenthüre saßen einige Matrosen, kauten Tabak und erzählten sich ihre Erlebnisse, während der alte Steuermann unermüdlich von einem Ende des Fahrzeugs bis zum anderen schritt. Der Capitän weilte unten in der Cajüte, machte Einträge in das Tagebuch, schrieb und verglich an der Hand einer großen Seekarte die zurückgelegte Strecke.

Da öffnete sich die Thür der kleinen Schlafkammer und ein Matrose, welcher zugleich den Dienst bei dem Capitäne zu versehen hatte, trat herein. Die von der Decke herabhängende Lampe gab nur ein schwaches Licht. Dies mochte die Ursache sein, warum sich Hans Sturen, so hieß der neuangeworbene Matrose, ungewöhnlich lange am Thürpfosten aufhielt, um einen dunklen Gegenstand in seinen Händen zu betrachten.

Der Capitän unterbrach die allzu eingehende Untersuchung.

„Wenn wir in New-York gewußt hätten, wie langsam Ihr bei der Arbeit seid, so würden wir Euch nicht an Bord genommen haben, Hans Sturen," sagte er streng.

„Mit Verlaub, Herr," erwiderte der Mann bedächtig; „'s die Heimath, die's einem anthut."

„So? seid Ihr etwa ein zwölfjähriges Muttersöhnchen, das vom Heimweh geplagt wird? Da können wir im nächsten englischen Hafen Abhülfe schaffen — die „Meeresbraut" braucht flinkere Leute als Ihr seid, sie hat lange genug unfreiwillig gefeiert."

Während er sprach, sah ihn der Mann unverwandt an. Er lauschte augenscheinlich nur dem Klange der Stimme, und die Worte des Schiffsherrn verfehlten demnach ganz die beabsichtigte Wirkung. Dann nickte er unwillkürlich mit dem Kopfe, wie Jemand, der die Bestätigung einer Vermuthung gefunden hat, und sagte ruhig:

„Verzeiht, Herr, so meinte ich es nicht. Eine echte Theerjacke, wie ich mich wohl nennen darf, wandelt nicht leicht das Heimweh an, namentlich wenn sie nichts Liebes zurückgelassen, wie es bei mir der Fall ist.

Zum Abdruck gelangt demnächst ein äußerst spannender Roman: **„Finstere Mächte,"** von **Lina Freifrau von Berlepsch.**

Aber seht, 's gibt Dinge, die erinnern einen gar deutlich an die Zeit, wo man noch, an der Mutter Knie gelehnt, den alten Märchen vom versunkenen Schiff gelauscht hat."

„Ihr habt eine gar lebhafte Phantasie, Mann; das taugt nicht zur Arbeit! Doch dem Umstande, daß wir uns auf der Rückreise befinden und die Hoffnung, die eigene Heimath wiederzusehen, meinen Sinn milder stimmt als sonst, mögt Ihr's danken, wenn ich dies eine Mal Gnade vor Recht ergehen lasse und Euch so lange zu sprechen gestatte. Sagt mir nun ohne Umschweife: Was in aller Welt kann Euch in meiner Umgebung an Euer Land erinnern?"

„Viel, Herr, viel. Seht, das ist friesische Arbeit!"

„Die Decke dort? Das ist eine ganz gewöhnliche Strickerei."

Hans Sturen schüttelte den Kopf. „Sie ist gewoben nach friesischer Art, und wenn ich sie ansehe und dazu Euer Gesicht . . ."

„Das müßt Ihr wahrlich auswendig kennen," unterbrach ihn der Capitän, „denn seit Ihr auf dem Schiffe seid, habt ihr nicht viel mehr gethan, als mich anstarren. Macht, daß Ihr bei Euren Kameraden nicht in Verruf kommt! Meinte doch der kleine Schiffsjunge noch gestern: Ihr wäret wie ein Mädchen!"

„Dem trägt's Püffe ein," versicherte der Matrose in einem Tone, daß man an seiner guten Absicht nicht zweifeln konnte. „Aber Euer Gesicht hab' ich studirt, Zug um Zug . . ."

„Halt! Das Leben der Schiffsjungen ist nicht rosig — Ihr thut dem kleinen Taugenichts nichts! Dafür habt Ihr nun die Erlaubniß zu reden. Was für ein Landsmann seid Ihr doch?"

„Ein Friese, Herr, und — und wenn mich nicht Alles täuscht, so seid Ihr's auch!"

„Da irrt Ihr gründlich," sagte der Capitän mit überlegenem Lächeln. „Ich kenne jenen Landstrich kaum, es stammt auch keiner von meinen Verwandten aus der Gegend. Doch was ist es eigentlich, das Euch die albernen Gedanken in den Kopf gesetzt hat?"

„Das ist zunächst die Decke hier und ein am Rande derselben eingewebtes Wort, dann Eure Gestalt, Euer ganzes Wesen und vor Allem Euer Name."

* Der Kaiser wohnt dem heutigen Festabend beim Kriegsminister bei, wozu auch Abg. Windthorst geladen ist.

* **Straßburg i. Els.**, 4. März. Bei Beginn der heutigen Sitzung des Landesausschusses verlas der Präsident Dr. Schlumberger einen von 22 Mitgliedern eingegangenen Antrag, folgende Adresse an Se. Majestät den Kaiser zu richten:

„Allerdurchlauchtigster, Allergroßmächtigster Kaiser und König, Allergnädigster Kaiser, König und Herr.

Ew. Majestät wollen dem versammelten Landesausschuß huldreichst gestatten, Allerhöchstderselben folgende Bitte ehrfurchtsvollst zu unterbreiten: Aus Anlaß gewisser, in jüngster Zeit im Auslande stattgehabten Vorgänge hat die Reichsregierung eine schärfere Handhabung der im Mai 1888 getroffenen Vorschriften über den Paßzwang verordnet, unter denen das Reichsland zwei Jahre hindurch so schwer gelitten hat und nun von Neuem leiden soll. Ew. Majestät versichern wir, die berufenen Vertreter der elsaß-lothringischen Bevölkerung, daß wir treu auf dem Boden des Gesetzes und der bestehenden Verhältnisse verharrend, jede Einmischung in unsere Angelegenheiten seitens fremder dazu nicht berechtigter Elemente auf das Allerentschiedenste zurückweisen, und daß keine aus dem Auslande kommende Agitation je geeignet sein wird, diese unsere Gesinnungen zu erschüttern. Im Vertrauen auf das Wohlwollen, welches Ew. Majestät uns stets haben allergnädigst zu Theil werden lassen, bitten wir unterthänigst, die zwar nicht gegen unsere Bevölkerung gerichtete, wesentlich aber dieselbe treffende Paßmaßregel aufheben oder doch, falls dies nach Ew. Majestät Allerhöchstem Rathschlusse zur Zeit unthunlich erscheinen sollte, eine mildere Ausführung dieser Maßregel verordnen zu wollen. Der Landesausschuß für Elsaß-Lothringen."

Der Antrag wurde sofort, nachdem die Abgg. Pfarrer Winterer und Notar Ditsch für sich und einige Freunde erklärt hatten, sich der Abstimmung enthalten zu wollen, ohne Widerspruch angenommen.

Holland.

§§ **Amsterdam**, 6. März. Es verlautet, daß die Regierung demnächst der zweiten Kammer der Generalstaaten den Militärgesetzentwurf vorlegen werde und daß dieselbe, um die Majorität der Kammer zu gewinnen, das jährliche Contingent erheblich zu reduciren beabsichtige, damit auf diese Weise die durch Einführung der persönlichen und allgemeinen Wehrpflicht für die Bevölkerung erwachsenden Lasten vermindert würden. Wenn die Regierung in der That diese Absicht hegen sollte, so würde sie dabei nicht viel gewinnen, denn der Widerstand der Katholiken gegen die Militärreform richtet sich einzig und allein gegen die Abschaffung des Stellvertretungssystemes. Falls die Regierung der Opposition, oder vielmehr ihrer Majorität ein Zugeständniß machen will, so muß das in der Stellvertretungsfrage geschehen; so lange sie für diesen Punkt nicht eine zufriedenstellende Formel gefunden hat, ist es überaus wahrscheinlich, daß das Militärgesetz von sämmtlichen Katholiken und auch von einem Theile der Liberalen abgelehnt werden wird. Die Stellvertretungsfrage scheint sogar der wesentliche Punkt des politischen Programms der Parteien für die bevorstehenden Wahlen werden zu sollen. Die Katholiken geben zwar zu, daß eine Verstärkung der militärischen Kräfte wünschenswerth und sogar nothwendig ist, aber sie wollen dieselbe auf Umwegen erreichen, beispielsweise durch die Einrichtung der „obligatorischen Militärübungen für alle Bürger"; es ist dies eine neue Auffassung des Militärdienstes für Alle: keine allgemeine Aushebung, sondern nur die Verpflichtung für alle Bürger, mit der Handhabung der Feuerwaffen und mit dem militärischen Manöver vertraut zu sein.

Das Wahlprogramm der katholischen Wahlvereinigung von Amsterdam enthält außerdem noch zwei wichtige Artikel: Die Wiederherstellung der niederländischen Gesandtschaft beim heiligen Stuhle, und die Einführung einer auf dem Gegenseitigkeitsprincip beruhenden Zollpolitik. In der letzteren Frage scheint die Regierung erst nach den Wahlen vom nächsten Mai eine Entscheidung treffen zu wollen. Aller Voraussicht nach wird aber die durch den bisherigen Vertrag mit Frankreich festgesetzte Verbrauchssteuer für Weine (20 Gulden auf den Hektoliter) je nach der Qualität des Weines erhöht werden. Auch die Eingangszölle auf Luxusartikel werden eine Erhöhung erfahren. Vermöge dieser Erhöhungen wird die Regierung in der Lage sein, eine Verbrauchssteuer, wie z. B. für Salz, Seife, Fleisch, Biere und Essig herabzusetzen — nicht zu sprechen vom Genever und vom Zucker, welcher mit ganz enormen Steuern belegt wird, deren Ertrag aber dem Staatsschatze zu unentbehrlich ist, als daß die Regierung vorläufig an deren Herabsetzung denken könnte.

Frankreich.

F. **Paris**, 5. März. Der ‚Univers' veröffentlicht die Antwort des Cardinal-Erzbischofes von Paris an die Katholiken, welche ihn wegen ihrer politischen Pflichten um Rath gefragt hatten. Nachdem er darauf hingewiesen, daß die Katholiken, die Priester und Bischöfe sich der Erfüllung ihrer bürgerlichen Pflichten und der Ausübung ihrer bürgerlichen Rechte nicht entziehen dürfen, gibt der Erzbischof die Erklärung ab, daß die Sache, um die es sich gegenwärtig handelt, weit wichtiger sei, als alle politischen Fragen. Es handle sich darum, ob Frankreich christlich bleiben solle oder nicht. Er nehme keinen Anstand, zu erklären, daß der christliche Glaube in Frankreich gefährdet sei, wenn das Programm der antichristlichen Sekten in die französische Gesetzgebung Eingang finde. Die Katholiken sind zwar verpflichtet, die öffentlichen Angelegenheiten in loyaler Weise zu unterstützen, aber sie haben auch ein Recht, zu verlangen, daß die antichristlichen Sekten sich nicht mit denjenigen Leuten identifiziren, welche die Republik regieren, und daß aus einem Gemenge antireligiöser Gesetze eine republikanische Verfassung gemacht werde. Die Katholiken sollen sich einfach auf den katholischen Standpunkt stellen und sollen ihre Forderungen zum Ausdruck bringen. Die Frage, ob Republik oder Königthum, läßt der Erzbischof damit unberührt. Und in der That, sie kommt bei den heutigen französischen Verhältnissen erst an zweiter Stelle. Zuerst sorge man für's Christenthum, dann mag man weiter sehen, was zu thun ist. Die Religionspolitik geht über die Verfassungspolitik.

* **Paris**, 7. März. Die erste Sitzung des nationalen Bergarbeiter-Congresses wurde gestern Abend im Saale des Stadthauses zu Commentry abgehalten. Nach erzielter Verständigung mit den englischen, belgischen, deutschen und amerikanischen Verbänden will die nationale Föderation einen allgemeinen bergmännischen Ausstand erörtern.

Italien.

A. **Rom**, 5. März. (Eigener Bericht.) Am zweiten März hat Seine Heiligkeit Papst Leo XIII. das einundachtzigsten Lebensjahr und am 3. März, das 13. Jahr seines Pontifikates vollendet. Einem Diplomaten erzählte der Papst vor einigen Tagen, er hätte kaum gehofft, mehr als 5 Jahre auf dem Stuhle Petri zu sitzen, doch es scheine, daß die göttliche Vorsehung ihm mit dem hohen Amte auch neue Kraft gegeben habe, um der Kirche während längeren Jahren vorzustehen. Am Anfange des 14. Jahres des Pontifikates Leo XIII. besteht die katholische Hierarchie aus 62 Cardinälen, worunter nur noch 14 von Pius IX. ernannte Cardinäle. 8 Kardinalshüte sind vakant, denn die Gesammtheit des hl. Collegiums besteht aus 70. Unter dem Pontifikate Leo XIII. sind schon 71 Cardinäle gestorben. Nebst den Cardinälen zählt man jetzt 13 Patriarchen, worunter 8 lateinischen Ritus' und 5 des Orientalischen, 783 Erzbischöfe und Bischöfe lateinischen 52 Erzbischöfe und Bischöfe Orientalischen Ritus'. Ferner 308 Weihbischöfe, 16 Erzbischöfe und Bischöfe ohne Titel und endlich 7 Prälaten nullius dióceseos. Unter dem Pontifikate Leo XIII. wurden neu errichtet: 1 Patriarchat (Indien), 12 Erzbisthümer, 10 Bisthümer zu Erzbisthümern errrichtet, 65 Bisthümer, 1 apostolische Delegatur, 36 apostolische Vikariate, 7 apostolische Präfekturen zu Vikariaten erhoben und endlich 16 apostolische Präfekturen. Im Ganzen 148 neue Sitze in der katholischen Hierarchie. Unter den in letzterer Zeit verstorbenen Cardinälen zählt man besonders 4 Deutsche und Oesterreicher, (Hergenröther, Ganglbauer, Simor, Mihalovick, so daß höchst wahrscheinlich der hl. Vater vor allem im nächsten Consistorium wenigstens einen österreichischen Prälaten zur Kardinalwürde erheben wird..

— Tiefen Eindruck hat hier in Rom die Rede des hl. Vaters an das Cardinalscollegium gemacht. Man behauptet, es sei eine der schönsten Reden, die Leo XIII. je gehalten hat. Die italienische Presse schweigt über diese Rede und wagt sie nicht anzugreifen. Man hatte Hoffnung, daß mit dem neuen Ministerium der Kampf gegen die Kirche beendet sei. Doch scheint diese Hoffnung nicht bestätigt zu werden. Die Verfolgung Crispis wird fortgesetzt. Seit einigen Tagen ist die Regierung beschäftigt, die Verwaltung der frommen Stiftungen zu übernehmen. Vorige Woche wurde die Verwaltung der Confraternitas delle Stimmate durch die Beamten übernommen. Diese Bruderschaft steht unter dem directen Protectorate Sr. Heiligkeit Leo XIII. und doch wurden ihre Güter und Einkommen eingezogen. In mehreren Kirchen, die den Bruderschaften gehören, konnte man letzten Sonntag keinen Gottesdienst halten, weil die Regierung die Einkommen für Kulten und Meßstipendien weggenommen hatte.

— Die Propaganda Fide hat an sämmtliche Bischöfe ein Rundschreiben gerichtet, in welchem sie die Christgläubigen auffordert, ihre milden Gaben für den Unterhalt der Heiligthümer, Schulen und Hospizen im hl. Lande zu vermehren. In dem letzten Jahrzehnte ist das jährliche Einkommen der Custodie des hl. Landes kaum auf eine Million Franken gestiegen, was bei den jetzigen Verhältnissen nicht genügend ist, denn die Pilgerzüge in das hl. Land haben sich vermehrt und man weiß, daß die Pilger überall unentgeltlich in den Hospizen aufgenommen werden. Die Propaganda bestätigt, daß die Custodie des hl. Landes eine internationale bleiben soll. Deswegen auch sind an der Custodie Franziskanermönche aus allen katholischen Staaten Europas beschäftigt. Die Congregation der Propaganda, um diesen internationalen Charakter zu bewahren, wird jährlich das Budget der Custodie aufstellen und der Genehmigung des Papstes vorlegen. Ferner will die Propaganda, daß kein neues Heiligthum im heiligen Lande errichtet werde ohne ihre Genehmigung. Endlich bittet sie, die Bulle ‚Salvatoris' vom 26. Dezember 1888 streng zu beobachten. Nach dieser Bulle sollen die am Charfreitag gesammelten Almosen für das hl. Land nur dem Custode des hl. Grabes durch die Commissarien des Franziskanerordens, die in jedem Lande ihren Sitz haben, übermittelt werden und dürfen zu keinem anderen Zwecke verbraucht werden.

* **Rom**, 4. März. In der heutigen Schlußverhandlung gegen Calzoni und Genossen, welche des Königsmordes angeschuldigt waren, verneinten die Geschworenen die einzige ihnen vorgelegte Frage, ob eine Verschwörung stattgefunden hätte. Die Angeklagten wurden in Folge dessen sofort auf freien Fuß gesetzt.

Rumänien.

* **Buckarest**, 6. März. In Rumänien ist von Neuem eine Krisis ausgebrochen. Das neue Cabinet verlas gestern in der Kammer eine Erklärung, welche besagte, das Cabinet werde die äußere Politik in der bisher beobachteten Richtung fortsetzen. Im Senate verlangte das Ministerium Vertagung der Sitzungen bis Mittwoch. Dieselbe wurde angenommen. In der Kammer dagegen knüpfte sich an die Verlesung der ministeriellen Erklärung eine lebhafte Debatte, nach welcher mit 77 gegen 69 Stimmen dem neuen Cabinette ein Tadelsvotum ertheilt wurde. 7 Deputirte hatten sich der Abstimmung enthalten. Der Ministerpräsident Floresco erklärte nach der Abstimmung, er werde den König über dieselbe informiren. Man glaubt, die Kammer werde heute aufgelöst werden.

Amerika.

* **New-York**, 7. März. Der Ausstand der Grubenarbeiter im Revier Monongahela ist beendet, nachdem die Grubenbesitzer in die Erhöhung der Arbeitslöhne eingewilligt haben. Der Ausstand währte zehn Wochen, während welcher Zeit 10,000 Menschen feierten. Die Gesammteinbuße an Löhnen wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

Asien.

(:) **Aus Tonkin**, Ende Februar. Der Kaiser von Annam hat, wie einem Pariser Blatte gemeldet wird, die Schwester Maria Clementine, Krankenpflegerin im Hospitale zu Ouang-Yen, zum Ritter des kaiserlichen Drachenordens ernannt „in Anerkennung der Dienste, die sie der Person des Kaisers und dem Lande geleistet hat". Schwester Maria Clementine, deren Familienname Coelestine Fontaine ist, gehört zum Orden des heiligen Paul von Chartres und ist geboren in Vineuil bei Blois. Dieselbe hat bereits 21 Jahre in den Kolonien zugebracht, davon 11 Jahre auf Martinique und 10 Jahre in Tongking. Das halbbarbarische Heidenthum weiß den Werth der Orden zu schätzen. Europas übertünchte Civilisation schlägt sich eine Binde um die Augen, damit sie deren Wirken nicht sieht.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. März.

Der Reichstag setzt die Berathung des Marine-Etats fort. Die Abgg. v. Maltzahn (cons.), Keudell und v. Bennigsen befürworten die Genehmigung zweier Panzer-Fahrzeuge, wünschen aber die nochmalige Verweisung an die Commission.

v. Bennigsen gibt den Erklärungen Hollmann's die Schuld, daß die genannten Schiffe in der Commission abgelehnt worden sind. Dieselben seien im Flotten-Gründungs-Plan vorgesehen und auch gegen die Bauart sei nichts einzuwenden.

Staatssecretair Hollmann wiederholt seine Erklärungen aus der Commission und bestreitet, daß durch dieselben eine uferlose Perspective eröffnet sei. Deutschland solle nur Herr seiner Meere bleiben.

Abg. Rickert bezweifelt die Richtigkeit der Wiedergabe jener Erklärung, welche nach den Blättern damals ganz anders gelautet habe. Er erklärte sich im Princip für die Panzerfahrzeuge und wird mit der Mehrheit seiner Freunde für die Verweisung an die Commission stimmen.

Abg. Singer vermißt die Begründung der Schiffsforderungen mit den Gefahren der Social-Demokratie und sieht die schließliche Bewilligung voraus. Abg. Richter bestreitet, daß die Commission lediglich unter dem Eindruck der Hollmann'schen Erklärungen die Ablehnung der Schiffe beschlossen habe und kritisirt die jetzige Periode der Mißverständnisse. Er würde die Zurückverweisung an die Commission für einen großen politischen Fehler halten. Der Reichstag müsse die Entschlossenheit besitzen, ein langsames Tempo in den Schiffsbauten durchzusetzen.

Abg. Windthorst erkennt an, daß Caprivi das dritte Panzerfahrzeug aufgegeben habe, welches über das Programm von 1887 hinausging, erinnert aber daran, daß der Reichstag kein Programm jemals anerkannt, daher völlig freie Hand habe. Redner würde die Sache heute schon für spruchreif halten, und darüber abstimmen, wenn nicht der Reichskanzler Compensationen angeboten habe. Darüber ließe sich reden, wenn ein bereits bewilligtes Schiff, welches noch nicht angefangen sei und so viel koste, wie die beiden Kanonenboote zusammen, definitiv aufgegeben werde. Mit Rücksicht auf diese Anerbietungen stimme er daher mit einem Theile des Centrums für Verweisung an die Commission.

Abg. Haußmann erklärt, die Volkspartei lehne die Verweisung ab. Bei der Abstimmung ergab sich Beschlußunfähigkeit des Hauses, da nur 198 Abgeordnete anwesend waren, wovon 122 für und 77 gegen die Commissionsverweisung stimmten. Zu den Gegnern gehörte die größere Hälfte des Centrums. Fortsetzung Montag.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 7. März.

Das Abgeordnetenhaus nahm das Wahlgesetz in dritter Lesung an und begann dann die zweite des Gewerbesteuer-Gesetzes. Eine längere Debatte entstand über die Frage, ob auch die Versicherungs-Anstalten auf Gegenseitigkeit zu besteuern seien; entsprechend den Commissions-Beschlüssen bejahte das Haus die Frage, in welchem Sinne sich auch die Abgg. Dr. Bachem (Crefeld) und Hammacher äußerten. Auch die Steuerpflicht für die städtischen Gas- und sonstigen Beleuchtungs-Anstalten wurden aufrechterhalten.

Die Kunst- und Handels-Gärtner, auch die kleinen in Stufe 4, werden, entgegen dem Commissionsbeschluß, der Gewerbesteuer unterworfen, die landwirthschaftlichen Brennereien freigelassen, die Freilassung der Coks-Anstalten dagegen gestrichen, weil nach Erklärung des Finanzministers die Praxis sie freigelassen habe. Fortsetzung Montag bei den Consum-Vereinen.

Jahresbericht des Kreis-Ausschusses

über die

Verwaltung des Kreises Neuß.

Neuß, den 4. März 1891.

Auf Grund des § 71 der Kreisordnung für die Rheinprovinz vom 30. Mai 1887 erstattet der Kreis-Ausschuß bei Vorlage des Etats pro 1891/92 nachfolgend den Bericht über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Communal-Angelegenheiten für das Etatsjahr 1890/91.

A. Allgemeines.

I. Bevölkerung des Kreises.

Nach dem vorläufigen Ergebniß der Volkszählung vom 1. December 1890 hat der Kreis 54,930 Einwohner, gegen 51,320 bei der Volkszählung vom 1. December 1885. Mithin ist ein Zuwachs von 3610 Seelen zu verzeichnen.

II. Impfwesen.

Die Kosten des Impfwesens beliefen sich im Berichtsjahre auf insgesammt M. 1243,95.

III. Staatssteuern.

Das Sollaufkommen der directen Staatssteuern im Kreise betrug für das Etatsjahr 1890/91:

1. Grundsteuer	105,370,65	M.
2. Gebäudesteuer	49,250,20	„
3. Gewerbesteuer	34,036,75	„
4. Classensteuer	105,963,00	„
5. Einkommensteuer . . .	64,440,00	„
Summa	359,060,60	M.

IV. Communalsteuern.

Für Communalzwecke sind in Procenten der directen Staatssteuern von den Gemeinden des Kreises im Etatsjahre 1890/91 aufgebracht worden:

1. Neuß von den Grund- und Gebäudesteuern 50 pCt., von der Gewerbesteuer 25 pCt., von der Classensteuer Stufe I frei, Stufe II 100 pCt., Stufe III 150 pCt., Stufe IV bis VI 200 pCt., Stufe VII bis IX 250 pCt., Stufe X bis XII und von der Einkommensteuer 280 pCt.
2. Heerdt von sämmtlichen directen Staatssteuern excl. der I. Stufe der Classensteuer und der Gewerbesteuer 147 pCt.
3. Büderich desgl. excl. der I. Stufe der Classensteuer und der Gewerbesteuer 113 pCt.
4. Kaarst von der Grund- und Gewerbesteuer 45 pCt., von den übrigen Steuerarten 90 pCt.
5. Büttgen von sämmtlichen directen Staatssteuern excl. der I. Stufe der Classensteuer und der Gewerbesteuer 41 pCt.; außerdem ist die Grundsteuer zur Aufbringung des Feldhütergehaltes noch besonders mit 4 pCt. belastet.
6. Glehn von der Gebäude-, Classen- und Einkommensteuer 105 pCt., von der Grundsteuer 95 pCt. und von der Gewerbesteuer 25 pCt.
7. Grefrath von sämmtlichen directen Staatssteuern excl. der Gewerbesteuer 97 pCt.
8. Holzheim desgl. 115 pCt.
9. Grimlinghausen von sämmtlichen directen Staatssteuern (die Gewerbesteuer wird nur zum vierten Theile ihres Betrages herangezogen) 179 pCt.
10. Uedesheim von sämmtlichen directen Staatssteuern (die Gewerbesteuer wird nur zur Hälfte ihres Betrages herangezogen) 150 pCt.
11. Norf von sämmtlichen directen Staatssteuern (die Gewerbesteuer wird nur zum vierten Theile ihres Betrages herangezogen) 173 pCt.
12. Rosellen von sämmtlichen directen Staatssteuern (die Gewerbesteuer wird nur zur Hälfte ihres Betrages herangezogen) 150 pCt.
13. Nievenheim von der Gewerbesteuer 75 pCt., von der Classen- und Einkommensteuer 100 pCt., von der Grund- und Gebäudesteuer 139 pCt.
14. Gohr von der Grund-, Gebäude-, Classen- und Einkommensteuer 85,4 pCt. (die Forensen werden mit 130 pCt. herangezogen [Siehe Reg.-Verfügung vom 12. 2. 84 I. II. B. 709.]), von der Gewerbesteuer 50 pCt.
15. Straberg von sämmtlichen directen Staatssteuern excl. der Gewerbesteuer 123 pCt.
16. Zons desgl. excl. der Gewerbesteuer 139 pCt.
17. Dormagen desgl. excl. der Gewerbesteuer 122 pCt.
18. Hackenbroich desgl. excl. der Gewerbesteuer 160 pCt.
19. Nettesheim-Butzheim von der Grund-, Gebäude-, Classen- und Einkommensteuer 100 pCt., von der Gewerbesteuer 25 pCt.; außerdem ist die Grundsteuer zur Aufbringung des Feldhüter-Gehaltes noch besonders mit 7 pCt. belastet.
20. Frixheim-Anstel von der Grund-, Gebäude-, Classen- und Einkommensteuer 112 pCt., von der Gewerbesteuer 25 pCt.; außerdem ist die Grundsteuer zur Aufbringung des Feldhütergehaltes noch besonders mit 6 pCt. belastet.
21. Rommerskirchen von der Grund-, Gebäude-, Classen- und Einkommensteuer 80 pCt., von der Gewerbesteuer 40 pCt.; außerdem ist die Grundsteuer zur Aufbringung des Feldhütergehaltes noch besonders mit 6 pCt. belastet.

„Ihno von Freidorf?"

„Nein, nur der Vorname. Herr, Ihr seid gewiß würdig, den edelsten Namen zu tragen, aber wenn ich Euch ansehe, muß ich immer an den Namen dessen denken, dem Ihr gleicht, wie ein Ei dem anderen, und dann ist's mir, als sähe ich ihn wieder vor mir, obgleich er nun schon seit mehr als 30 Jahren todt ist. Wär's nicht möglich, daß Ihr sein Sohn wäret?"

„Aber nein, wenn ich's Euch doch sage! Meine Wiege stand in einem norddeutschen Schlosse in der Haide und mein Vater lebt noch dort. Ihr seid wirklich köstlich mit Eurer Beharrlichkeit; doch hoffe ich, Euch nun überzeugt zu haben."

„Mit Gunst, Herr Capitän, das habt Ihr nicht. Aber wenn ich Euch eine Geschichte erzählen dürfte und Ihr wirklich noch nichts davon gehört hättet, so wird es so sein, wie Ihr sagt."

„Nein, laßt das! Sprecht lieber von Euch, da Ihr nun doch einmal reden müßt; das Leben eines erfahrenen Seemanns ist werth, gehört zu werden. Also nur zu, Mann!"

Mit diesen Worten zündete sich der Capitän eine Cigarre an; Hans Sturen aber lächelte schlau.

(Fortsetzung folgt.)

Auch in diesem Jahre kann eine zum Theil erhebliche Abnahme der Procentsätze für die Umlage der Communalbedürfnisse in sämmtlichen Gemeinden des Kreises festgestellt werden; nur in der Gemeinde Straberg ist der Procentsatz von 121 pro 1889/90 auf 123 pro 1890/91 erhöht worden.

B. Die Kreisvertretung und Kreisverwaltung.

I. Kreistag.

Die im November 1890 stattgehabten Kreistags-Ersatzwahlen ergaben folgendes Resultat:

A. Aus dem Wahlverbande der Städte:

Ausgeloost waren:
1. der Kreistagsabgeordnete Balth. Josten in Neuß,
2. „ „ H. Thywissen „ „
3. „ „ Th. Melchers, Gnadenthal,
4. „ „ Frz. Hermkes in Neuß,
5. „ „ Hrch. Rosellen „ „

Wiedergewählt wurden:
1. Herr Balthasar Josten in Neuß,
2. „ Herm. Thywissen „ „
3. „ Peter Meuter „ „
4. „ Franz Hermkes „ „
5. „ P. W. Kallen „ „

b. Aus dem Wahlverbande der Landgemeinden

Ausgeloost waren:
1. der Kreistagsabg. Jacob Rodewig aus Uedesheim;
2. „ „ Hub. Aldenhoven in Zons;
3. „ „ Herm. Huthmacher in Niederlörick;
4. „ „ Johann Weyers in Glehn;
5. „ „ Wilhelm Johnen in Kaarst.

Wiedergewählt wurden:
1. Herr Gust. Meese in Grimlinghausen;
2. „ Hub. Aldenhoven in Zons;
3. „ Herm. Huthmacher in Niederlörick;
4. „ Joh. Weyers in Glehn;
5. „ Wilhelm Johnen in Kaarst.

c. Aus dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer:

Ausgeloost waren:
1. der Kreistagsabg. Joseph Kaulen in Alshof;
2. „ „ Aug. Schoenen in Rosellen;
3. „ „ Jacob Wahlers in Sinsteden;
4. „ „ Herm. Müller in Elvecum;
5. „ „ Heinr. Jos. Velder in Sinsteden.

Wiedergewählt wurden:
1. Herr Jos. Kaulen in Alshof;
2. „ Theod. Melchers in Gnadenthal;
3. „ Jacob Wahlers in Sinsteden;
4. „ Hermann Müller in Elvecum;
5. „ Heinr. Jos. Velder in Sinsteden.

II. Kreis-Ausschuß.

Die gemäß § 78 der Kreis-Ordnung ausgeloosten Mitglieder:
1. Herr Rentner Franz Broich aus Buscherhof,
2. „ Rittergutsbesitzer Fr. Weidenfeld aus Birkhof,

wurden in der Kreistagssitzung vom 19. April 1890 auf 6 Jahre wiedergewählt.

III. Thätigkeit des Kreistages und Kreis-Ausschusses.

Der Kreistag war im Laufe des Berichtsjahres am 19. April und 29. September 1890 zu Sitzungen versammelt. In den durch den Kreistag gewählten beziehungsweise aus Kreiseingesessenen bestehenden Commissionen ist nachstehende Veränderung eingetreten.

Zu Sachverständigen, welche die durch militärische Uebungen entstehenden Flurschäden abzuschätzen haben, wurden neu- bezw. wiedergewählt die Herren:
1. Heinrich Hubert Steins in Norf;
2. Wilhelm Johnen in Kaarst;
3. Gottfried Schoenen in Rosellen;
4. Franz Weyer in Vockrath;
5. Wilhelm Zaun in Delrath;
6. Franz Weidenfeld in Birkhof;
7. Wilhelm Reinartz in Dericum;
8. Heinrich Hilden junior in Gohr;
9. Jacob Finger in Holzheim;
10. Franz Heusgen in Büttgen;
11. Hermann Müller in Elvecum und
12. Joseph Kaulen in Alshof.

Die Höhe des gesammten Kreisabgaben-Solls kann noch nicht angegeben werden, da der Beitrag zur Provinzial-Umlage pro 1890/91 noch nicht mitgetheilt ist. Aus den Erträgen der Getreide- und Viehzölle ist dem Kreise pro 1889/90 die Summe von 96,936 M. einschließlich Zinsen überwiesen worden, welche nach Deckung der Kreisabgaben an die Gemeinden in Gemäßheit der §§ 3 und 4 Abs. 5 des Gesetzes vom 14. Mai 1885 vertheilt werden wird.

In Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung ist der Kreisausschuß im Verwaltungsstreitverfahren und im Beschlußverfahren thätig gewesen. Die Zahl der Sitzungen belief sich auf 14, darunter 8 mit mündlicher Verhandlung. An Verwaltungsstreitsachen sind neu eingegangen 8, aus dem Vorjahre unerledigt übernommen 2. Von diesen wurden 8 durch Endurtheil und 2 durch Bescheid erledigt.

Die neu eingegangenen bezw. erledigten Streitsachen betrafen:

5 Einsprüche gegen die Veranlagung zur Communal-Einkommensteuer. 1 Einspruch gegen die Heranziehung zu den Flurhüterkosten. 1 Klage wegen Aussonderung eines Jagdgebietes. 3 Klagen wegen Versagung der Erlaubniß zum Betriebe der Schank- oder Gastwirthschaft, welch' letztere sämmtlich abgewiesen worden sind.

Im Beschlußverfahren wurden 115 Sachen verhandelt.

Auf Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe einer Gast- oder Schenkwirthschaft sind im Berichtsjahr 14 Anträge eingegangen, unter welchen 3 die Uebertragung der Concession auf Verwandte bezw. andere Personen zum Gegenstand hatten. Zur Errichtung neuer Gast- und Schenkwirthschaften ist keine Genehmigung ertheilt worden. Die Zahl der in Rede stehenden Anträge hat sich gegen das Vorjahr um 12 vermindert.

Die übrigen Beschlußsachen hatten zum Gegenstande:
53 Angelegenheiten der Landbürgermeistereien;
12 „ „ Landgemeinden;
22 Armenangelegenheiten;
2 Jagdpolizei- und
12 Gewerbepolizei-Sachen.

Außerdem war der Kreisausschuß als Sectionsvorstand der Rheinischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft thätig.

Im Jahre 1890 gelangten 20 in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben vorgekommene Unfälle zur Anmeldung, von welchen 10 eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als 13 Wochen und 2 den Tod zur Folge hatten. Von den übrigen Unfällen waren 4 nicht entschädigungspflichtig und 1 wurde abgewiesen. Bezüglich der verbleibenden 3 Unfälle ist das Feststellungsverfahren noch nicht beendet.

Seit Inkrafttreten des landwirthschaftlichen Unfallversicherungs-Gesetzes sind bis Ende 1890 32 Unfälle zur Anmeldung gekommen.

IV. Vermögenslage des Kreises.

Der Kreishaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1890/91 weist in Einnahme und Ausgabe die Summe von 70,350 M. nach.

In der Verwaltung der Kreis-Kommunal-Kasse ist eine Veränderung nicht eingetreten.

Die außerordentliche Revision der Kasse (§ 72 der Kreis-Ordg.) ist durch den unterzeichneten Landrath unter Zuziehung des von dem Kreisausschuß beauftragten Kreisausschuß-Mitgliedes Herrn Franz Werhahn ausgeführt worden.

Die Kreis-Darlehnskasse hatte im Jahre 1889/90:

Einnahme	12,482,99 M.
Ausgabe	3,015,00 „
Bleibt Bestand von	9,467,99 „

Trotz der Herabsetzung des Zinsfußes für Darlehn von 5 auf 4 pCt. hat sich eine stärkere Inanspruchnahme der Kasse bisheran nicht bemerkbar gemacht.

Der Kreis-Ausschuß: Frhr. v. Schorlemer, Landrath.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 9. März.

⊙ **Das Abiturienten-Examen** am hiesigen Gymnasium begann heute Morgen unter dem Vorsitz des Herrn Directors Dr. Tücking. Fünf erhielten die mündliche Prüfung geschenkt und zwar Bremer (Theologie, Convikt), Lapp (Theologie, geb. Neußer), Roemer (Theologie, Convikt), Willbrink (Postfach), Zillessen (Theologie, Conviktorist). Einer trat zurück. Die Prüfung findet in zwei Cöten statt.

)(**Brodtaxe.** In der verflossenen Woche wurden durch die hiesige Polizei-Behörde 82 Brodtaxen abgestempelt, wonach sich die Preise eines Schwarzbrodes im Gewichte von 6 Kilo, wie folgt, stellten bei:

2	Bäckern	resp.	Verkäufern	Mk.	1,04
1	„	„	„	„	1,08
1	„	„	„	„	1,10
1	„	„	„	„	1,12
4	„	„	„	„	1,16
73	„	„	„	„	1,20

(·) **Einbruch-Diebstahl.** Bei dem in der Nacht von Freitag auf Samstag in dem Ladengeschäfte des Herrn L. auf dem Büchel verübten Einbruche, welchen wir bereits Samstag mitgetheilt, ist es den Dieben gelungen, eine große Partie Kleiderstoffe und fertige Kleider zu stehlen. U. a. wurden gestohlen: ca. 2 Dutzend Herrenhosen von ziemlich schwerem Buxkin, meistens hell und dunkelgestreift, 9½ Stücke Buxkin, meist hell und dunkel gestreift, 1 dunkele großcarrirte Joppe von Buxkin, 1 Stück schwarz gestreifter Kachmir, 1 Stück brauner Cheviot, 3/2 Stücke schwarzer Kachmir, 10/2 Stücke uni und fertig gemusterte Kleiderstoffe. Der Gesammtwerth der gestohlenen Sachen beläuft sich auf ca. 1000 Mark. Der Bestohlene hat auf die Ermittlung der Diebe eine Belohnung von 100 Mark gesetzt. Die polizeilichen Recherchen sind in regem Gange.

§ **Verhaftet** wurde Freitag Abend ein seit einiger Zeit von der Staatsanwaltschaft gesuchter Tagelöhner von hier, welcher wegen Betrugs zur Untersuchung gezogen ist. Derselbe wurde Samstag nach dem Arrethause in Düsseldorf zur Untersuchung abgeführt.

00 **Streitigkeit.** Am Westend geriethen Freitag Abend ein junger Bursche und ein älterer Tagelöhner in Streit, wobei der erstere zu einem Instrumente griff und damit seinen Gegner derart am Kopfe verwundete, daß derselbe ärztliche Hülfe suchen mußte.

△ **Unser Postpacketwagen** verlor gestern Morgen auf dem Friedhofe ein Rad, das zerschmettert zur Seite flog. Postillon und Condukteur trugen keinen Schaden davon, doch mußte ein anderer Wagen requirirt werden, der die Gepäckstücke zur Weiterbestellung aufnahm.

△ **Mit Beschlag belegt** von der hiesigen Steuerbehörde wurde vorigen Freitag eine per Schiff angekommene Ladung mit Rapssamen, der als Leinsaat, die bekanntlich nicht steuerpflichtig, deklarirt war. Unbeanstandet ging der aus Holland kommende Segler über die Grenze, und erst bei der Ausladung, die schon theilweise bis zur Mühle geschehen war, stellte sich die unrichtige Deklaration heraus. Da die betreffende Firma überhaupt keine Leinsaat erwartete, so liegt hier entweder ein Irrthum bei der Einladung oder eine Verwechselung des Adressaten vor.

X **Ernennung.** Herr Notar Hinderkotte hierselbst ist zuverlässiger Mittheilung zufolge zum Justizrath ernannt worden.

△ **Der Wasserstand** in der Erft hat sich in den letzten Tagen so gehoben, daß sämmtliche vor der Mündung lagernden Lastschiffe, gegen 20 an der Zahl, bis heute eingelaufen sind. Da die Fahrrinne schon über 6 Fuß zeigt, auch noch stetiges Steigen zu constatiren ist, so dürfen wir lebhaftem Hafenverkehr entgegensehen.

(?) **Das Grenadiercorps 1891** hatte seine Chargirten sowie die Mitglieder zu einer zahlreich besuchten Versammlung bei Herrn Herm. Müller auf gestern Abend eingeladen. Hauptgegenstand derselben bildete der jährlich abzuhaltende Ball des Corps. Derselbe wird am 3. Sonntag nach Ostern, am 19. April d. J., im Locale des Herrn Müller (Rheinthor) festlich abgehalten werden. Mit demselben wird eine Verloosung hübscher Gegenstände verbunden sein.

⊏⊐ **Der Verein Steckelpaed** hielt gestern Abend bei Franz Hermkes eine General-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Rechnungsablage. Nach derselben schließt das vergangene Rechnungsjahr des Vereins mit einem Ueberschuß von M. 136,15. Trotzdem die Unkosten über 1300 M. betrugen, konnte der Verein dennoch 65 M. dem Vincenz-Verein überweisen. Die Mitgliederzahl des Steckelpaed beträgt 140. Während der Saison wurden monatlich vier Vorstandssitzungen abgehalten. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Neuwahl des Vorstandes nach § 3 der Statuten. In denselben wurden gewählt die Herren: Peter Leuchtenberg, Vorsitzender; Fritz Breuer, stellvertretender Vorsitzender; Franz Hermkes, Kassirer; Carl Breuer, Schriftführer; Christ. Harst, närrischer Protokollführer; J. Lugge und Franz Vieten, Beisitzer. Zur Ergänzung des Elfer Rathes wurden sodann gewählt die Herren: W. Becker, Heinr. Herdes, Heinrich Kempkes und Hub. Wirtz. Nach längerer Debatte wurde schließlich der Jahresbeitrag auf 4 M. festgesetzt, welcher vierteljährlich mit 1 M. erhoben werden sollen. Der Verein, der bekanntlich permanent bezw. das ganze Jahr hindurch besteht, wird in diesem Jahre ein großes Maifest veranstalten.

* **Abteikirche zu Knechtsteden.** Die ‚Köln. Vztg.' meldet: Der Kölner Verein für die innere Restauration der Abteikirche zu Knechtsteden hat dem hiesigen Bildhauer Herrn Lehmann eine Anzahl Kirchenbänke für das Langschiff des genannten Gotteshauses nach der Zeichnung des Herrn Architekten Wiethase, unter dessen stetiger Aufsicht die Kirche wieder hergestellt wird, bestellt. Ein Theil derselben ist schon fertig. Die Bänke sind in romanischem Stil in Eichenholz ausgeführt.

8 **Aus dem Kreise Grevenbroich**, 7. März. In dem benachbarten Kreise Jülich sind in drei Ortschaften, nämlich Erberich, Coslar und Frauenrath Pferde unter polizeiliche Beobachtung gestellt, wegen Verdachts der Rotzkrankheit. Die Pferdebesitzer, welche mit genannten Orten in Berührung kommen, seien vor der nahliegenden Ansteckungsgefahr gewarnt.

(X) **Aldenhoven**, 7. März. Zu Mitgliedern des Schulvorstandes der hiesigen katholischen Schule sind die Herren Oberrentmeister Alfons van Ackeren zu Schloß Dyck und Ackerer Heinrich Blankenstein hierselbst auf die Dauer von 6 Jahren ernannt worden.

*** **Kelzenberg**, 7. März. Die Herren Landwirthe Adam Peiffer und Mathias Gerhard Schoopen hierselbst wurden zu Mitgliedern des Schulvorstandes der hiesigen evangelischen Schule auf 6 Jahre ernannt.

(§) **Schaan**, 7. März. Seitens des Herrn Landrathes Brüning wurden die Herren Ackerer H. W. Junker hier und Friedrich Steinfarz in Kamphausen zu Mitgliedern des Schulvorstandes der evangelischen Schule hierselbst auf die Dauer von 6 Jahren ernannt.

(?) **Noithausen**, 17. März. Erloschen ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande der Gutsbesitzerin Wwe. Hubert Ditges hierselbst.

□ **Wülfrath**, 7. März. Bei der landwirthschaftlichen Winterschule hierselbst werden in diesem Jahre zur Ausbildung von ländlichen Volksschullehrern in der Obstbaumzucht vom 6. bis 18. April bezw. vom 20. bis 26. August Unterrichtskurse abgehalten werden. Auch in Odenkirchen werden solche Kurse an der dortigen landwirthschaftlichen Winterschule und zwar vom 31. März bis 30. April bezw. vom 17. bis 22. August stattfinden. Denjenigen Lehrern des Kreises Grevenbroich, welche an diesen Kursen theilnehmen, wird zur Bestreitung der ihnen erwachsenden Kosten eine Beihülfe von 50 Mark gewährt. Meldungen zur Theilnahme an dem Kursus sind bei dem Königlichen Kreisschulinspector Herrn Dr. Schäfer zu Rheydt bis spätestens zum 15. März dss. Js. anzubringen.

(?) **Hoppers**, 7. März. Die Herren Kaufmann Friedrich Hamacher in Waat und Ackerer Reinhard Blankertz hier hat Herr Landrath Brüning zu Mitgliedern des Schulvorstandes der hiesigen evangelischen Schule für die Dauer von 6 Jahren ernannt.

§ **Aus dem Kreise Bergheim**, 7. März. Die Körung der Zuchtstiere findet im kommenden Monat für unsern Kreis in den einzelnen Bürgermeistereien statt. Dieselbe wird durch Herrn Kreisthierarzt Cremer wie folgt vorgenommen: In der Bürgermeisterei Bergheim am Freitag den 3. April, Vormittags 9 Uhr, in Paffendorf am Dienstag den 7. April, Vormittags 9 Uhr, in Heppendorf am Freitag den 10. April, Vormittags 9 Uhr, in Buir am Dienstag den 13. April, Vormittags 10 Uhr, in Kerpen am Freitag den 17. April, Vormittags 10 Uhr, in Blatzheim am Freitag den 17. April, Nachmittags 2 Uhr, in Sindorf am Dienstag den 21. April, Vormittags 9 Uhr, in Türnich, am Freitag den 24. April, Vormittags 10 Uhr, in Pütz am Dienstag den 28. April, Vormittags 10 Uhr, in Bedburg am Freitag den 1. Mai, Vormittags 9 Uhr, in Königshoven am Dienstag den 5. Mai, Vormittags 10 Uhr, in Caster am Dienstag den 5. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in Esch am Freitag den 8. Mai, Vormittags 9 Uhr, in Hüchelhoven am Dienstag den 12. Mai, Vormittags 9 Uhr.

(±) **Quadrath**, 7. März. Aus dem Mutterhause zu Nippes trafen hierselbst im neu erbauten Kloster 3 Schwestern aus der Genossenschaft des hl. Vincenz von Paul in Begleitung der Oberin ein. Sie widmen sich der ambulanten Krankenpflege in der Gemeinde Quadrath-Ichendorf.

y **Schießbahn**, 7. März. Heute Morgen früh brach zu Unterbroich auf Lemmertzhof (früher Th. Ferfers, jetzt Joseph Kreutzer in Kleinenbroich zugehörend und von demselben als Pachtgut verpachtet) auf unaufgeklärter Weise Feuer aus, welches die Scheune und Stallungen bis auf den Grund einäscherte.

* **Düsseldorf**, 5. März. Der Geschäftskreis der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt „Rheinprovinz" nimmt immer größern Umfang an. Bis zum 28. Februar sind 4250 Anträge auf Bewilligung von Altersrenten eingegangen und 1600 derselben schon erledigt worden. Die übrigen sind in der Bearbeitung begriffen und mußten, sofern sie nicht abzuweisen waren, zur Vervollständigung der Unterlagen zurückgesandt werden.

*** **Düsseldorfer Chronik**, 5. März. Die Abiturientenprüfung der hiesigen höheren Bürgerschule ging gestern Abend zu Ende. Es wurden 31 Schüler geprüft, von denen einer die Prüfung nicht bestand. 12 Schülern wurde die mündliche Prüfung erlassen.

— An eine hiesige Fabrik wurde ein Zettel angeklebt, auf dem die Worte standen: „Mehr Lohn, oder die Fabrik wird angesteckt. Ein Socialdemokrat." Nach dem Thäter wird gefahndet.

— In Essen wurde der Mensch verhaftet, der hier in einem Kosthause die Kleider der andern Kostgänger gestohlen hat, und in Köln eine Dienstmagd festgenommen, die in einem hiesigen Hotel Silbersachen entwendete.

— Am 14. März wird von der hiesigen Strafkammer gegen die sechs Diebe und Hehler verhandelt, welche aus einem Waarenlager einen Wagen voll Waaren gestohlen haben.

* **Breyell**, 7. März. Der hiesige Männergesang-Verein „Liedertafel" beabsichtigt, dem verstorbenen Componisten des weit in Deutschland bekannten „Rheinliedes", Johann Peters, welcher lange Jahre in Köln als Capellmeister gewirkt hat, in Form einer an dessen hier belegenen Geburtshause anzubringenden Widmungstafel ein Gedenkzeichen zu stiften. Die Tafel soll auch, falls die Beiträge reichlich genug fließen, mit dem Brustbilde des Verewigten geschmückt werden. Als Tag der Enthüllung ist der 21. Juni in Aussicht genommen, an welchem die Liedertafel ihr Stiftungsfest feiern wird.

* **Cleve**, 7. März. Sicherm Vernehmen nach findet am Palmsonntage im Rathhaussaale hierselbst eine große Versammlung des Volksvereins für das kath. Deutschland statt. Von auswärtigen Rednern hat bereits einer, Herr Abgeordneter Fuchs aus Köln, bestimmt zugesagt, in der Versammlung zu reden. Geschäftsführer des Volksvereins für den Kreis Cleve ist Herr Apotheker Grunau in Goch, der auf dem Gebiete des kath. Vereinswesens bereits viel Gutes und dabei mit großem Geschick gewirkt hat.

* **Essen**, 5. März. Die Vorstände sämmtlicher hiesigen Innungen hatten sich gestern Abend zu einer Besprechung der bevorstehenden Handwerker-Conferenz auf Veranlassung des Herrn Oberbürgermeisters Zweigert versammelt. Herr Möller aus Dortmund besprach eingehend die Immediat-Eingabe, auf welche hin der Kaiser die Einberufung der Conferenz angeordnet habe. Zur Beschickung derselben habe er dem Vorstande des Allgemeinen Deutschen Handwerkerbundes den Vorschlag gemacht, 21 Vertreter zu wählen, von denen 8 der Stadt Berlin und je einer den übrigen Provinzen angehören sollten. Zum Schluß wurde eine aus sämmtlichen Obermeistern bezw. deren Stellvertretern bestehende Commission niedergesetzt, welche aus den einzelnen Handwerken Material sammeln und letzteres dem zu wählenden Vertreter zusenden soll.

* **Köln**, 7. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde auf Antrag des Hrn. Commercienraths Michels mit Bezug auf die Nachricht von einem Besuche des Kaisers in den Rheinlanden einstimmig beschlossen, den Herrn Oberbürgermeister zu ersuchen, der freudigen Bewegung, welche sich anläßlich des in Aussicht gestellten Besuches in der ganzen Bürgerschaft kundgegeben habe, in einer directen Eingabe an Se. Majestät Ausdruck zu geben und gleichzeitig den Kaiser zu bitten, wenn möglich mit der Kaiserin einem Fest-Essen im Gürzenich anwohnen zu wollen.

* **Köln**, 7. März. Im Priester-Seminar fand im Laufe der vergangenen Woche die Introitus-Prüfung für die neu aufzunehmenden Theologen statt. An derselben betheiligten sich 36 Herren. Am Donnerstag wohnte der Hr. Erzbischof der mündlichen Prüfung bei, nachdem er in der Frühe im Priester-Seminar eine Hauskapelle eingesegnet und darin das heilige Meßopfer dargebracht hatte. Nachmittags wohnten der Hr. Erzbischof nebst dem Hrn. Weihbischof einer Theologen-Prüfung zum Schluß des Studienjahres in Bonn bei. Im Priester-Seminar haben jetzt die Exercitien für die Herren begonnen, welche nächsten Samstag die h. Weihen empfangen. Neun Herren werden zu Priestern geweiht. Nächsten Montag und Dinstag wird im Priester-Seminar die Philosophie-Prüfung für diejenigen Theologen abgehalten, welche jetzt das erste Jahr ihres akademischen Studiums zurückgelegt haben.

\+ **Paffendorf**, 5. März. Vorgestern Nachmittag 2½ Uhr verschied nach längerm Leiden im Alter von 80 Jahren unser hochwürdiger Pfarrer Herr Anton Theodor, Jubilarpriester, Dechant des Dekanates Bergheim. In ihm verliert die Gemeinde einen anspruchslosen, treuen Seelsorger, der durch seine 24jährige opferwillige Thätigkeit in hiesiger Pfarre ein gesegnetes Andenken hinterläßt. R. I. P.

* **Aachen**, 6. März. Das Programm für das 68. niederrheinische Musikfest ist nunmehr, wie folgt, endgültig festgestellt. 1. Tag: „C-moll-Symphonie" von Beethoven. „Jahreszeiten" (Pia von Sicherer, von zur Mühlen, Perron.) 2. Tag: „Concert für zwei Orchester" von Händel. „Clavier-Concert in Es-dur" von Beethoven (d'Albert). „Scenen aus Faust" von Schumann (Perron, Pia von Sicherer, Emilie Wirth.) „C-dur-Symphonie" von Schubert. 3. Tag: „Ouverture zu Oberon" von Weber. „Arie aus Fidelio" von Beethoven (Fr. Klafski). „F-dur-Symphonie" (Nr. 3) von Brahms. „Lieder-Vorträge" (von zur Mühlen). „Tristan", Vorspiel und Liebestod (Fr. Klafski). „Carneval romain" von Berlioz. „Clavier-Vorträge" (d'Albert). „Scenen aus den Meistersingern", 3. Aufzug (Perron, Birrenkoven, Chöre). Die Herren General-Musikdirektor Hofrath Dr. Schuch aus Dresden und unser städtischer Musikdirector Herr Schwickerath werden bekanntlich die einzelnen Aufführungen leiten.

* **Vorbeck**, 7. März. Ein 4jähriges Mädchen erlitt dieser Tage durch den Genuß von heißem Caffee derartige innere Verletzungen, daß es nach großen Schmerzen gestern seinen Geist aufgab.

* **Tecklenburg**, 7. März. In der Nähe der Station Velpe, Strecke Osnabrück-Rheine, wurden einem Mädchen von dem Mittagszuge beide Beine abgefahren.

* **Lüdinghausen**, 4. März. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr entlud sich plötzlich ein Gewitter über unsere Gegend, wobei es kurze Zeit stark hagelte.

* **Paderborn**, 4. März. In dem Befinden unseres hochbetagten Bischofs, welcher am 16. Febr. sein 84. Lebensjahr angetreten hat, ist laut dem ‚Westf. Volksbl.' leider noch keine Besserung eingetreten; die Schwäche dauert vielmehr fort. Der hl. Vater hat ihm unter dem Ausdruck herzlicher Theilnahme den Apostolischen Segen in articulo mortis (in der Sterbestunde) ertheilt. (Siehe unten.)

* **Paderborn**, 7. März. Bischof Drobe ist in der vergangenen Nacht im Alter von 83 Jahren gestorben. Franz Caspar Drobe wurde geboren zu Menden am 16. Februar 1808, zum Priester geweiht am 9. August 1831, war zunächst Hausgeistlicher in Meschede, dann Caplan in Arnsberg, 1840 Pfarrer in Rüthen. Am 12. December 1854 wurde er als Domcapitular zu Paderborn installirt. Am 24. März 1881 übernahm er die Verwaltung der seit 6 Jahren verwaisten Diöcese zunächst als Capitularvikar und wurde bald nachher zum Bischofe geweiht.

* **Mainz**, 7. März. Der Fahrweg entlang Caub ist durch einen festgefahrenen Tauereikahn seit gestern Mittag für die Bergschifffahrt gesperrt. Nur der Thalweg durch das „Wilde Gefähr" ist offen. Zwischen Coblenz und Caub harren Hunderte von Bergschiffen der Freimachung des Fahrwegs.

Vermischtes.

* Berlin, 7. März. Eine 53jährige Frau wollte für ihren kranken Gatten auf einer Spirituslampe Thee kochen. In dem Momente, wo sie den Spiritus in Brand setzen wollte, stieß sie die Spiritusflasche um, deren Inhalt sich über ihre Kleider ergoß. Vor Schrecken ließ die Frau das brennende Zündholz fallen; dasselbe entzündete die Kleider und bald loderten die Flammen an der Frau empor. Als der kranke Gatte die Hilferufe hörte, schleppte er sich in das Wohnzimmer, wo sich ihm ein schrecklicher Anblick darbot. Mit verkohlten Kleidern und ganz mit Brandwunden bedeckt, lag seine Frau am Boden; auch die Stubenthür stand bereits in Flammen. Man schaffte die Frau ins kath. Krankenhaus, wo sie der Tod alsbald von ihren schrecklichen Qualen erlöste.

* Brieg, 6. März. Der ‚Volksztg.' wird gemeldet: Der Wurstfabrikant Reimann wurde, während er mit seinem Gespann nach Kreisewitz fuhr, am hellen Tage ermordet und beraubt.

Fruchtpreise zu Neuß vom heutigen Tage.

Weizen à 100 Kilo	1. Qu.	20	50
	2. „	19	50
Landroggen à 100 Kilo	1. „	16	60
	2. „	15	60
Gerste à 100 Kilo	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Buchweizen à 100 Kilo		—	—
Hafer (neuer) à 100 Kilo		15	20
Raps 1. Qu.	„ „ „	26	—
„ 2. „	„ „ „	24	50
Aveel (Rübsen)	„ „ „	23	50
Kartoffeln	„ „ „	8	—
Heu à 500 Kilo		30	—
Stroh	„ „ „	18	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	61	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . .	63	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 100 Kilo	108	—
Weizen-Vorschuß 90 à 100 Kilo	—	—
Kleie à 50 Kilo	6	—

Rüböl und Kuchen unverändert.

Neuß, 7. März. (Wochenbericht.) Die Tendenz des hiesigen Getreidegeschäftes blieb nicht allein seit unserem letzten Berichte eine feste sondern dieselbe trat auch noch in wesentlich verstärkterem Maße hervor als in der Vorwoche. Für Weizen machte sich neuerdings eine Kauflust geltend, die Eigner ermöglichte, bedeutend bessere Preise dafür durchzusetzen. Roggen erfreute sich gleichfalls vermehrten Begehrs, so daß auch dieser leicht zu den Notirungen und darüber hinaus begeben werden konnte. Hafer erfuhr gleichfalls eine Preissteigerung. Gerste und Buchweizen nicht angebracht. Mehl höher. Kleien fest. — Die verflossene Woche ließ in Oelsaaten mal wieder einen etwas lebhafteren Handel hier aufkommen, da sich nach einem nicht unwesentlichen Aufschlage von Rüböl ein annäherndes Rendiment von verschiedenen Seiten her gegeben hat. Rüb- und Leinkuchen wie zuletzt gehalten.

Köln, 7. März. (Amtl. Notir. der vereid. Handelsmakler.) Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 20,50—21,50, fremder 22,25—23,25, März Rivet-Weizen ausgeschlossen —,— bez., 21,70 B., 21 40 G., Mai —,— bez., 21,90 B., 21,70 G. Höher.

Roggen ohne Sack, die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 17,50—18,50, fremder 19,50—21,00, März —,— bez., 18,75 B., 18,60 G., Mai 18,65 B., 18,55 G. Höher.

Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger 15,50—16,50 B., fremder 16,50—17,50 B.

Köln, 7. März. (Amtl. Notir. der vereid. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kilo M. 63,— B., Mai —,— bez., —,— B., 62,30 G., Oct. —,— bez., 64,50 B., 63,10 G. Oct. höher.

Köln, 7. März. (Colonialwaaren-Preise.) Kaffee: Java braun Pfg. 141—142, hellbraun 138—140, hochgelb 135—137, geld 132—134, blank und gut ord. 129—131, ord. 128, gefärbt 116—117; Ceylon ord. —; Plantage 137—149 Santos 110—117 das ½ Kil. Zucker: Raffinade M. 30,—; Stampfmelis 28,50—30,—, Candis weiß 39,00—41,00, braun 38,00—40,00, do. defect 37,00, Farin, weiß 27,50, hellbraun 23,00—23,50 die 50 Kil. Früchte und Gewürze: Korinthen, prima M. 25,00; Rosinen, Val. 25,00, Sultanin, 60,00; Mandeln, nackte große süße 12 ,00, Prinzeß- 127,00; Pfeffer schwarzer 69,00—75,00, weißer Penang 82, Singapore 106; Piment 58,00 die 50 Kil. Muskatnüsse M. 3.10—3.60.

Berlin, 7. März. Weizen per März —,—, April-Mai 212,50, Mai-Juni 212,50, Juni-Juli 212,50. Roggen per März —,—, April-Mai 183,—, Mai-Juni 181,—, Juni-Juli 179,—. Hafer per April-Mai 155,—, Mai-Juni 155,75, Juni-Juli 156,75. Rüböl vorr. m. F. 61,25, vorr. o. F. 60,25, April-Mai 61,40, Mai-Juni 61,75, Sept.-Oct. 63,— Spiritus 70er vorr. 49,40, April-Mai 49.25, Juni-Juli 49,40, Juli-Aug. 46,75, Aug.-Sept. 49,50.

Stettin, 7. März. Fruchtbörse. Weizen April-Mai 204.50, Mai-Juni 205,— M. Roggen April-Mai 179,—, Mai-Juni 175.50 M. Rüböl April-Mai 61,—, Sept.-Oct. 62,— M. Spiritus 50er vor. 67,90, 70er 48,20, April-Mai 48,20, Aug.-Sept. 48,80 M. Petroleum vorr. 11,40 M.

Breslau, 7. März. Spiritus 50er März 67,40, 70er März 47,50, April-Mai 48,—, Juni-Juli 48,50 M. Roggen März 178,—, April-Mai 179,—, Mai-Juni 176,— M. Rüböl Febr. 60,—, April-Mai —,—.

Magdeburg, 7. März. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% M. 18,55, ausschl. 88% M. 17,60. Nacherzeugnisse ausschl. 75% M. 14,90. Ruhig. Brodraffinade I. M. 28,50, Brodraffinade II. 28,—. Gemahlene Raffinade mit Faß II. 28,25. Gemahlene Melis I. mit Faß M. 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Erzeugniß zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg März 13,75, April 13,70, Mai 13.75, Juni 13,82. Fest.

Bremen, 7. März. Petroleum stetig; vorr. 6,50, M. B. Schmalz, Wilcox 32,50, Armour 31,50.

Hamburg, 7. März. Kaffee. März 0.86½, Mai 0,86, Sept. 0,81, Dec. 0,72.

Antwerpen, 7. März. Petroleum fest. Bl. disp. frs. 16,¼ bez., 16,¼ B., März —,— bez., 16,— B., April —.— bez., 16,— B., Mai —,— bez., 16,— B., Amerik. Schmalz Marke Wilcox, per 100 Kg. frs. 77,—. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 frs. disp. 21,½. Woll-Umsatz 20 B. Kurz Köln 123,65.

Antwerpen, 7. März. Kaffee. Santos good average März 108,50, Mai 107,50, Sept. 101,25 Dec. 91,—.

Havre, 7. März. Kaffee. Santos pr. März 108,50, Mai 106,50, Sept. 101,25, Dec. —,—.

Paris, 7. März. Mehl 12 Marken per März 61,90, do. Mai-Juni 63,10, Mai-August 63,10. Weizen per März 28 50, Mai-Juni 28,60, Mai-August 28 50. Roggen per März 17,90, Mai-Juni 18,50, Mai-Aug. 18,40. Rüböl per März 71,70, Mai-August 73,50, Sept.-Dec. 75,—. Spiritus per März 40,70, Mai-Aug. 41,50, Sept.-Dec. 40,25. Weißer Zucker Nr. 3 März 38,12½, Mai-August 38,75, Oct.-Jan. 35,75.

Hull, 7. März. Leinöl vorr. sh. 21.0, März-April 21.4. Baumwollöl vor. 17,6 sh., März-April 17.9 sh., rohes 16.0 sh.

Liverpool, 7. März. Baumwolle gedrückt; Umsatz 5000 B. Zufuhr 14000 B.

Newyork, 6. März. Baumwolle Mai 8,74 Juni 8,83. Petroleum rohes 7.10. Mehl 4,—. Mais Febr. 66,½. Rother Winterweizen 113⅞, März 111, Mai 107⅝, Juli 101¾. Zucker fair ref. Musc. 5 1/16. Kaffee fair Rio 19¾.

Rio de Janeiro, 6. März (Kaffee.) Zufuhr 7000 Ballen. — Santos Zufuhr 8000 Ballen.

Viehmärkte.

Zwolle, 6. März. (Wochenviehmarkt.) Zugeführt am Markte: 1070 Stück Rindvieh, 59 Kälber, 2 Schafe und 450 Schweine. Preise: kalbende Kühe Mk. 266—450, über acht Wochen kalbende Kühe M. 266—335, frischmilchende Kühe 275—375, Rindvieh mit 2—4 Zähnen 250—385, Rindvieh mit Kalbzähnen 150—260, Kälber M. 160—166, 1½jährige Springstiere 185—260, fette Kälber 63—69 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Fettvieh (Kühe und Ochsen) 53—60 die 50 Kil. Schlachtgewicht, fette Schweine 31—34 die 50 Kil. Schlachtgewicht.

Winter-Fahrplan.

Neuß-Düsseldorf.

Von Neuß: 7,0. 7,30††. 7,45. 8,46†. 10,17. 11,50. 1,2. 1,55. 2,30. 4,1. 4,16. 5,30. 6,34. 7,26. 7,44†. 9,40. 10,25. 10,46. 11,54†.

Düsseldorf-Neuß.

Düsseldorf: 5,37. 6,35. 7,20. 8,11†. 8,37. 9.34. 9,53. 11.31. 12,26. 1,37. 2,10. 3,—. 3,30. 4,17. 4,55††. 5.34. 6,—. 7,20. 7,50. 8,48. 9,4†. 11.8.

Neuß-Obercassel.

Von Neuß: 6,47. 8,55. 11,51. 1,57. 4,17. 6.46. 9.36.
Von Heerdt nach Obercassel: 6.57 9,5. 12,1 2,7. 4,27 6,56. 9,46.

Obercassel-Neuß.

Obercassel: 7,17. 9,42. 12,19. 2,31. 5,21. 8,44. 10,11.
Heerdt: 7,21. 9,52. 12,29. 2,41. 5,31. 8,54. 10,21.

Neuß-Crefeld.

Von Neuß: 6,50. 8,23. 10,8. 11,8†. 11,57. 12,48. 2,26††. 3,45. 4,33. 5,18†. 6,28. 8,15. 9,19. 11.23.
Von Osterath nach Crefeld: 7.02. 8,35. 10,20. 12,11. 1,1. 3,58. 4,47. 6,41. 8,28. 9,33 11,36.
Von Oppum nach Crefeld: 7,13. 8,46. 10,30. 1,13. 4,10. 6,54. 8,39. 9,46. 11,48.
Von Crefeld nach Cleve: 7,18. 10,40. 12,29. 2,53. 4,21. 7,6.
Von Neuß nach Kevelaer: 6 50. 10,8. 12,48. 3,45. 6,28.

Crefeld-Neuß.

Crefeld: 5,20. 6 55. 8,12. 9,38. 11,16. 12,35††. 1,17. 3,32†. 3,45. 5,59. 6,47. 8,54. 9,58††.
Oppum: 5,26. 7,2. 9,46. 11,22 1,24. 3,38† 6,6. 6,54. 9,1
Osterath: 5,37. 7,13. 8,28. 9,57. 11,33. 1,35. 3,59. 6,17 7,6. 9,12.
Cleve: 5,6. 7.48. 11,29. 2,8†. 4,7. 6,59.
Von Kevelaer: 5,47. 8,29. 12,11. 4,51. 7,43.

Neuß-Düren.

Von Neuß: 6.11. 8,26. 10,32. 2,26. 4,33 nur bis Grevenbroich 6,52. 9,39 nur bis Grevenbroich.
Von Holzheim nach Düren: 6,20. 8,35. 10,41. 2,35. 4,42 nur bis Grevenbroich. 7,1. 9,48 nur bis Grevenbroich.
Von Capellen-Weveling hoven nach Düren: 6,30 8,44. 10,50. 2,45. 4.51 nur bis Grevenbroich. 7,10. 9.57 nur bis Grevenbroich.
Von Grevenbroich nach Düren: 6,40. 8,53. 11,1. 2,55. 7,20.
Von Harff nach Düren: 6,52 9,5. 11,13. 3,7. 7,32.
Von Bedburg nach Düren: 7,1. 9,14. 11,22. 3,16. 7,41.
Von Elsdorf nach Düren: 7,12. 9,25. 11,33. 3,27. 7,52.

Düren-Neuß.

Düren: 5,26. 8,27. 10,10. 2,2. 7,32.
Elsdorf: 5,45. 8,47. 10,31. 2,23. 7,53.
Bedburg: 5,55. 8,57. 10,41. 2,33. 8,3.
Harff: 6,3. 9,6. 10,49. 2,42. 8,12.

Civilstand.

Stadt Wevelinghoven.

pro Februar 1891.

Geburten.

8. Margaretha, T. von H. Hintzen zu Wevelinghoven. 9. Henriette, T. von Herm. Jos. Löhndorf, Schmiedegeh. zu Wevelinghoven. 11. Margaretha und Maria, Zwillinge, T., von Jak. Clemens, Fabrikarbeiter zu Wevelinghoven. 12. Wilhelm, S. von Peter Dickers, Tagelöhner zu Wevelinghoven. 17. Maria, T. von Nic. Effer, Fabrikarbeiter zu Wevelinghoven. 17. Franz, S. von Wilhelm Wingerath, Tagel. zu Wevelinghoven. 22. Jakob, S. von Jos. Engels, Tagel. zu Wevelinghoven. 26. Anna Maria, T. von Hub. Stübben, Tagel. zu Wevelinghoven.

Sterbefälle.

3. Ehefrau Wilhelm Wankum, Sibilla geb. Baus, 54 J. alt, zu Wevelinghoven. 5. Männliche Todtgeburt. 6. Eva Marcks, 21 J. alt, Dienstmagd zu Wevelinghoven. 9. Wilh. Wankum, 56 J. alt, Ackerer zu Wevelinghoven. 12. Wilh. Neuen, 14 Mon. alt, zu Wevelinghoven. 12. Wittwe Herm. Merken, Catharina geb. Breuer, 67 J. alt, zu Langwaden. 20. Peter Opladen, 3 Mon. alt, zu Wevelinghoven. 27. Anna Maria Opladen, 15 Monate alt, zu Wevelinghoven.

Heirathen.

3. Heinrich Anton Dickers, Fabrikarb. mit Adelheid Becker, beide zu Wevelinghoven wohnhaft. 6. Jakob Gilles, Pferdeknecht zu Wevelinghoven, mit Odilia Dicken zu Münchrath. 6. Peter Joseph Faßbender, Ackerer, mit Elisabeth Loosen, beide zu Tüschenbroich. 6. Theod. Backhausen, Schneidergeh., mit Maria Cath. Hamacher, beide zu Wevelinghoven.

Bürgermeisterei Hülchrath.

pro Februar 1891.

Geburten.

3. Agnes, T. von Joh. Zimmer, Fabrikarbeiter zu Weckhoven. 6. Johann, S. von Jakob Rottes, Tagelöhner zu Weckhoven. 8. Peter, S. von Joseph Jussenhoven, Bäcker zu Hoisten. 13. Heinrich, S. von Carl Schmitz, Ackerer zu Helpenstein. 12. Heinrich, S. von Heinr. Bongartz, Ackerer zu Gubbisrath. 14. Agnes, T. von Christ. Ehl, Ackerer zu Hoisten. 16. Eine uneheliche Geburt. 16. Joseph, S. von J. Schillings, Ackerer zu Hoisten. 17. Anton, S. von Gottfr. Bongartz, Tagel. zu Hülchrath. 19. Wilh., S. von Anton Tieves, Ackerer zu Weckhoven. 22. Sibilla, T. von Peter Herzogenrath, Manufacturhändler zu Hülchrath. 23. Jakob Hubert, S. von Jakob Jansen, Ackerer zu Münchrath. 23. Joh. Anton, S. von Theodor Könen, Knecht zu Hülchrath. 26. Wilhelmine, T. von Jos. Odendahl, Ackerer zu Gubbisrath. 27. Maria Cath., T. von Ferd. Büllesfeld, Victualienhändler zu Hülchrath. 28. Gerh. Jos. Hub., S. von Jos. Belder, Gutsbesitzer zu Lübisrath.

Sterbefälle.

5. Maria Anna Bock, 28 T. alt, zu Hoisten. 8. Anna Maria Pohl, 1½ J. alt, zu Hoisten. 10. Elis. Bieten, Wittwe von Jakob Hecker, ohne Gewerb, 91 J. alt, zu Neukirchen. 13. Peter Kauertz, ledig, 20 J. alt, zu Hülchrath. 24. Christ. Knauf, Wittwer von Catharina Küllgen, Schenkwirth, 93 J. alt, zu Neukirchen.

Heirathen.

Joh. Jos. Pesch, Biehwärter zu Damianshof, Bürgermeisterei Evinghoven, mit Maria Franziska Schuhmacher, ohne Gewerb zu Neukirchen.

Bürgermeisterei Elsen.

pro Februar 1891.

Geburten.

1. Christina, T. von Wilh. Maaßen, Fabrikschlosser zu Orken. 2. Heinr., S. von Hub. Reidel, Fabrikarbeiter zu Laach. 3. Cath., T. von Hub. Hutmacher, Tagelöhner zu Orken. 3. Theresia, T. von Wilh. Rombey, Fabrikarb. zu Laach. 4. Gertrud, T. von Heinrich Brücken, Plieſterer zu Elsgen. 11. Anna Marg., T. von Peter Harff, Pferdeknecht zu Elsgen. 13. Elisab., T. von Franz Hub. Schiffer, Schuhmacher zu Orken. 14. Maria Helena, T. von Franz Heinrich Troll, Tagel. zu Noithausen. 15. Ein uneheliches Kind zu Orken. 19. Elis., T. von Pet. Jos. Schillings, Fabrikarb. zu Orken. 21. Ther., T. von Stephan Klasen, Geschäftsmann zu Fürth. 22. Anna Marg., T. von J. Wilh Heinr. Nagel, Schmied zu Elsgen. 23. Franziska Josephina, T. von Wilh. Bohlen, geschäftslos zu Orken. 24. Hubertina, T. von Lambert Basen, Schornsteinfegergehülfe zu Elsen. 25. Anna, T. von Hub. Küppers, Fabrikarbeiter zu Orken 25. Maria Cath., T. von Carl Jos. Floh, Kohlenhändler zu Elsen. 25. Christ. Maria Walburga, T. von Peter Joseph Hubert Steffens, Verwalter zu Elsen.

Sterbefälle.

4. Sophia Elsemens, 81 Jahre alt, zu Orken. 13. Christ. Gertrud Elsen, 6 M. alt, zu Orken. 14. Peter Odenthal, 7 J. alt, zu Orken. 16. Heinrich Buschmann, 19 St. alt, zu Orken. 25. Maria Elis Bausch, geb. Görtz, 55 J. alt, zu Elsgen. 25. Sibilla Christina Effer, 2 M. alt, zu Elsen. 27. Anna Cath. Küppers, 16 J. alt, zu Orken. 27. Peter Jos. Abels, 4 Mon. alt, zu Orken.

Heirathen.

6. Wilh. Schmitz, Fabrikarb. zu Gustorf, mit Barbara Schotten zu Orken. 6. Math. Sandkaulen, Ackerer zu Hemmerden, mit Marg. Hubertina Elisabeth Sauer zu Noithausen.

Bürgermeisterei Kelzenberg.

pro Februar 1891.

Geburten.

10. Carl Eckartz, S. von Carl Eckartz, Ackerer zu Kelzenberg. 10. Wilhelmine Karten, T. von Wilh. Daniel Karten, Seidenw. zu Mürmeln. 28. Anna Elis. Gertrud, T. von Joh. Joseph Jakobs, Tagel., Kamphausen.

Sterbefälle.

5. Gertrud Mertens, geb. Greven, 75 J. alt, ohne Geschäft zu Waat. 7. Joh. Wilh. von Gehlen, 29 J. alt, Seidenw. zu Waat. 8. Cath. Köntges, geb. Schrey, 82 J. alt, o. G. zu Schaan. 15. Carl Jansen, 2 M. alt, zu Way. 25. Anna Gertrud Hochstein, geb. Deussen, 63 J. alt, zu Kelzenberg.

6. Mich. Peiffer, Biehwärter zu Kamphausen, und Elis. Held, o. G. zu Kamphausen. 6. Jos. Lor. Jansen, Tagel. zu Kelzenberg, und Maria Gertrud Gotzen, Fabrikarb. zu Way. 7. Wilh. August Müller, Kaufmann zu Crefeld und Emma Schmitz, o. G. zu Schmitzhof.

Kautschuk-Stempel
in jeder Ausführung, auch mit Wappen, event. nach Muster, liefert zu billigsten Preisen die
Expedition der Neuß-Grevenbroich. Ztg.

Neunwochens-Pflanz-Kartoffeln,
neue Sendung hochfeine rothe, sowie verschiedene andere Sorten
Speise-Kartoffeln
empfiehlt. **Hub. Neidhöfer.**

Prima Saat-Sommerweizen, Saatwicken und Länker Rübensamen empfiehlt
Jacob Kottmann,
Wevelinghoven.

Ein Wohnhaus
(10 Räume) mit Garten, in der Nähe des Bahnhofes, ganz oder getheilt gleich zu vermiethen.
Näheres Niederstraße 44.

✝

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass es Gott dem Herrn gefallen hat, heute Mittag ¼ vor 1 Uhr unsern unvergesslichen Gatten, Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

Franz Landau

im Alter von 59 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 7. März 1891.

Das Begräbniss findet Dienstag den 10. März c., Nachmittags 3½ Uhr statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Die Exequien
für unsern lieben Bruder
Wilhelm Hues
werden Morgen Dienstag 9 Uhr in der Münsterkirche gehalten, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Am Dienstag den 10. März 1891, Morgens 10 Uhr, sollen zu Neuß, Mühlenstraße 64: 2 Kühe, 1 Rind, 2 Schlagkarren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Walze, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Neuß. Erhard, Gerichtsvollzieher.

Wir suchen für unser Comptoir einen zuverlässigen nicht zu jungen **Mann** mit guter Handschrift für die kleineren Comptoirarbeiten. Eintritt kann sofort erfolgen. Nur schriftl. Offerten werden berücksichtigt.
Rhein. Schrauben- u. Muttern-Fabrik Bauer u. Schaurte.

Einen **Schneidergesellen** sucht **J. Buschhüter,** Büderich.

Ein durchaus zuverlässiger
Heizer
zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht. Wo, sagt die Exped.

Per 1. April ein
Comptoir-Lehrling
für ein hiesiges Fabrikgeschäft gesucht. Offerten u. Th. 20 besorgt die Expedition.

Hagel-Versicherung.
Thätige
Acquisiteure u. Hauptagenten
unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Fr. Offerten unter X. 10 an die Exped. d. Bl.

Gesucht für Mitte April ein kath. properes und freundliches **Kindermädchen** zu einem halbjähr. Kinde. Ebendaselbst ein **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern gesucht.
Frau Reg.-Baumeister **Adams,** Düsseldorf, Fürstenwall 69.

Eine **Wirthschaft** zu kaufen gesucht. Off. u. A. E. 4630 a. d. Exp.

Zur Saat!
empfehle in vorzüglichster Qualität:
Dicke Bohnen sack- und literweise,
Früheste Erbsen, Mai- und Schnabel-Erbsen,
Zwiebel, gelb, blaßroth und dunkelroth in bester Waare.
Kopf- und Stechsalat, Radies, frühe, zum Treiben,
Kappus, weißen und rothen, echten Hammer und Büdericher,
Choupain, sowie alle anderen **Gemüse- u. Blumen-Sämereien** zu billigen Preisen.
H. Hillebrecht,
Neuß, Crefelderstr., vorm. **Klaphake.**
NB. **Wiederverkäufer** erhalten Rabatt.

Humulus japonicus,
von der in der heutigen Nummer empf. japanesischen Schlingpflanzen-Königin offeriren wir ganz frischen Samen die Portion 60 Pfg. und 1 Mk.
10 andere höchst interessante Schlingpflanzen à eine starke Portion mit Beschreibung und Kultur 2 Mk.
Von unseren **ganz neuen wohlriechenden Wicken**, die schönste Zierde für Töpfe, vor dem Fenster, ganze Gitter umschlingend und den ganzen Sommer blühend in 12 reizenden Farben gemischt die starke Portion 40 Pfg.
Verzeichniss gratis.
Gebr. Hofmann, Samenculturen, Binsfeld,
Post Thüngen, Unterfranken.

Stettiner Pferdeverloosung
Ziehung am 12. Mai 1891.
Hauptgewinne:
10 complett bespannte Equipagen
darunter zwei vierspännige und
150 Reit- u. Wagenpferde.
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., Porto u. Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet
Carl Heintze
Bankgeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Gewinne:
complett z. Abfahren: 1 Jagdwagen mit 4 Pferden; 1 Kutschirphaëton „ 4 „; 1 Landauer „ 2 „; 1 Halbwagen „ 2 „; 1 Brougham „ 1 Pferde; 1 Halbwagen „ 1 „; 1 Herrenphaëton „ 1 „; 1 Americain „ 1 „; 1 Dogcart „ 1 „; 1 Parkwagen „ 2 Ponies
ferner:
10 gesattelte und gezäumte Reitpferde.
121 Reit- und Wagenpferde.
30 compl. englische Reitsättel.
30 vollständige Zaumzeuge.
285 div. Gewinne, als: Jagd- und Scheiben-Gewehre, woll. Pferdedecken, Ledersachen etc.
80 goldene, 400 silberne Drei-Kaiser-Medaillen.
1700 silberne hippologische Münzen.

Geschichte der Stadt Neuß
von
Director Dr. Carl Tücking.
Mit dem Druck obigen Werkes ist nunmehr begonnen. Bestellungen zum
Subscriptionspreis von 5 Mark
nehme ich schon jetzt entgegen.
Die Subscriptions-Liste ist in Circulation.
Neuß. **J. van Haag.**

Die besten und billigsten Cigarren
liefert unter Garantie die
Badische Manufactur
in Freiburg i. B., Kaiserstrasse 85,
(bei Abnahme von 10 Mk. franco) und zwar:

Rosa, feine kräft.	5 Pf. Cig.	p. 100	2 M.	80 Pf.
Gentileza, lange Façon . .	6 „ „	„ 100	3 „	10 „
Deposito, Brillantcigarre		„ 100	3 „	20 „
Extrano, sehr feine . . .	6 Pf. Cig.	„ 100	3 „	40 „
Gambrinius, hochfeine . .	7 „ „	„ 100	4 „	20 „
Manilla, extra feine . . .	8 „ „	„ 100	4 „	70 „
Erna, delikate feinste . .	8 „ „	„ 100	5 „	— „
Monopol, superfeine . . .	9 „ „	„ 100	5 „	50 „
Delicia, feinste Marke . .	9 „ „	„ 100	5 „	70 „
Romeo, superfeine . . .	10 „ „	„ 100	6 „	— „

10 Pfund Rauchtabak franco 7 M.

Düsseldorfer Stadt-Theater.
Direction: C. Simons.
Montag den 9. März:
Benefiz für Johanna Abler.
Martha, oder: **Der Markt zu Richmond.**
Romantische Oper mit Ballet in 4 Aufzügen von F. v. Flotow. Dirigent Carl Gille. Regie Oscar Fiedler. Ballet Dora Huchthausen.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Opern-Preise.

In keinem katholischen Hause sollte fehlen:
Die katholische Welt.
Schönstes und wohlfeilstes illustriertes Familienblatt.
Jährlich 18 Hefte à 25 Pfg. oder in Wochennummern. Quartal 1 Mark.
Probenummern gratis.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, die Post, sowie von der Expedition (A. Riffarth), M. Gladbach.

750,000 Mark
zu 4—4½% zur Hyp. zu bel. Zeit auszuthun. Anträge mit Ret.-Marke zu richten an **Adolf Mack,** Köln, Voigteistraße 15.

Prima Saatgerste,
sächsische **Chevaliergerste** empfehlen **Gebr. Gervers,** Neuß, Malzfabrik.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. lose im Beutel fco. **8** Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Ein noch fast neues, weißes **Communionkleid** wird billig abgegeben. Büttgerstraße 66, 2. Etage.

Ein gut erhaltenes **Cachemir-Communion-Kleid** mit Zubehör billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

7000 bis 8000 Pfd. schönes süßes **Wiesenheu** ist zu haben.
Geschw. Betteken, Oberstr. 18.

Zu verkaufen sind ca. drei Tausend Pfund gutes süßes **Wiesenheu.**
Auskunft darüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein **Haus,** auch Geschäftshaus, zwischen Bahn und Markt gelegen, zu kaufen gesucht. Off. u. K. W. 1347 an die Exped.

Für leichte Arbeit eine **ältere Person** oder eine solche, die keine schwere Arbeit verrichten kann, gesucht. Friedrichstr. 27.

Stettiner Pferde-Lotterie,
Loose à 1 Mk.
zu haben in der Exp. dsr. Zeitung.

Dopheide,
Thierarzt I. Classe
Grevenbroich,
Bahnstraße 80
bei Herrn Stations-Assistent Mirgel.